

Merkelburger Zeitung

Merkelburger Zeitung

Freisblatt

Merkelburger Kurier

Das Papier monatlich 2.10 RM. durch Brief frei Haus, durch die Post 2.40 RM. ohne Beleggeld. - Abbestellen monatlich 2.10 RM. - Flugbelegblätter 4.00 RM. (Sonderdruck, Oelbelegblätter, 38 - im Falle späterer Ausgabe (Ersatz) im Preis fest sein. Rückruf auf Lieferung oder Rückzahlung.

Regelgröße 1.6, 10 gepolst. Millimetermaß 10 1/2, im Blattmaß (4 gepolst.) 20 1/2. - für Chiffre und Nachsendungen 20 Pf. Nachdruck - Familienangehörigen ermäßigt. - Robott nach Tarif. - Druckbetriebe: Leipzig 160 2000 (Jahre) 2102 n. 2101. - Telegramm-Nr.: 25451.

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landkreises Merkelburg.

Einzelpreis 15 Pf.

Merkelburg, Donnerstag, den 25. September 1930

Nummer 225

Brüning erfährt Absagen und Zurückhaltung.

Die Erhöhung der Arbeitslosenversicherungsbeiträge schon beschlossen.

Die Kabinettsberatungen über das Ernährungsprogramm der Reichsregierung werden im Laufe des Donnerstags zum Abschluß gelangen. Das Kabinett wird u. a. auch von dem Inhalt einer Note Kenntnis nehmen, die der Reichstagsminister Dr. Brüning am Freitag auf der Zusammenkunft des Deutschen Städtetages in Dresden hält und in der er die wesentlichen Einzelheiten der vom Kabinett beschlossenen Vorhaben mitteilen wird.

Erhöhung auf 6 1/2 Proz. beschlossen.

Das Reichskabinett hat, wie die Telegramm-Enten erfahren, auf Verlangen des Reichsarbeitsministers beschlossen, die Arbeitslosenversicherungsbeiträge um 2 Prozent von 4 1/2 auf 6 1/2 Prozent heraufzusetzen. Das Kabinett ist hierzu einstimmig durch die Reichsminister ermächtigt. Es läßt sich vor, daß die entsprechenden Erhöhungen für die Arbeitslosenversicherungsbeiträge mindestens zur Hälfte durch Reformen oder durch eine Erhöhung der Beiträge aufzubringen sind. Man schätzt gegenwärtig bei einer angemessenen Durchführung dieser Reformen etwa 20 Millionen Reichsmark den Mehrbedarf bei der Arbeitslosenversicherung auf rund 400 Millionen Mark. Davon sollen etwa 200 Millionen Mark durch zweiprozentige Erhöhung aufgebracht werden, während die anderen 200 Millionen Mark dem Reichshaushalt zur Last fallen sollen. Hierzu treten weitere erhebliche Aufwendungen für die Kriegsverlänger in Höhe von etwa 100 Millionen Mark, die ebenfalls aus dem Reichshaushalt entnommen werden müssen.

Raus aus der Regierung - ein in die Regierung.

Zur inneren Lage ist noch zu melden: Der sozialdemokratische Parteiauswahlgang hat die Fortsetzung der Aussprüche auf Montag kommenden Abends versagt. Zunächst will die Partei die Eröffnungen durch den Kanzler abwarten. Außer Braun traten gestern auch Seewing und Landsberg für ein Entgegenkommen an das Kabinett Brüning ein. In der Sitzung des sozialdemokratischen Parteiauswahlganges ist der gewählte Parteipräsident Braun mehrfach und sehr lebhaft für eine bedingte Unterstützung des Reichskabinetts eingetreten. Brauns Anführung fand nur bei einem Drittel der Parteimitglieder Zustimmung. Braun wünscht ein Abstimmen bekannt, die Große Koalition im Reich. - Die Regierung Brüning wird sich sehr bald entscheiden müssen - entweder für rechts oder für links. Ein Mittelweg gibt es diesmal nicht mehr.

Dr. Scholz wieder Fraktionsvorsitzender.

Die die „Nationalistische“ Parteiposten mittels, ist in der am Mittwoch stattgefundenen Sitzung der Reichstagsfraktion der DVP, auf Vorschlag des Abgeordneten Dr. Kauf der bisherige Partei- und Fraktionsvorsitzende, Reichsminister a. D. Dr. Scholz, einstimmig durch Zutritt zum Vorsitzenden der Fraktion gewählt worden. Dr. Scholz hat die Fraktion zum vertrauensvollen Unterstützung, und Beschlossenheit.

Eine Reihe von Wählern hatte berichtet, daß Minister Treutmann nicht die Absicht habe, nach Auflösung des Reichskabinetts am 30. September dem Reichskabinett weiter als Minister ohne Portfeuille anzuschließen. Eine Entscheidung darüber, ob Treutmann zum Minister ohne Portfeuille ernannt werden oder ob er faktisch leitend in seiner Eigenschaft als Stichtagsminister dem Reichskabinett anschließen wird, ist bisher noch nicht gefallen. Gegenüber Behauptungen, daß die Christlich-Sozialen Volkstümlich seien, eine Regierung der großen Koalition zu unterstützen, stellt dieser fest, daß die Partei nur durch die Reichsleitung oder durch die erwähnten Abgeordneten vertreten werden könne; beide seien aber noch nicht zusammen gekommen. Führende Kreise des Christlich-Sozialen Volkstümlichen hielten es noch für völlig unangebracht, daß sich die Partei an einer solchen Regierungskoalition beteilige.

Kampfanzeige an das Kabinett Brüning

durch Reichslandbund und Landvolkpartei.

Während gewisse Kreise der Mitte sich bemühen, die Wähler dem Kabinett Brüning treu zu halten, so haben sich die Reichslandbund und Landvolkpartei geradezu an die Spitze der Kampfanzeige an das Kabinett Brüning gestellt. Diese Kampfanzeige ist eine direkte Kampfanzeige an das Kabinett, in dem der Fraktionschef des Reichslandbundes, Reichsernährungsminister Schiele, amtlich tätig ist. Es erhebt sich die Frage, ob der Reichsernährungsminister, der durch die Entschuldigungen des Reichslandbundes einen sehr betrüblichen Eindruck hervorgebracht hat, diese Auffassung im Kabinett durchzusetzen. Die Entschuldigungen stellen fest, daß

„Die Regierungen im Reich und in Preußen in ihrer letzten Zusammenkunft nicht den Nährwert darstellten, der den deutschen Volksgenossen auf allen Gebieten der äußeren, inneren, Wirtschaft, Kultur- und Sozialpolitik erfolgreich durchzuführen vermögen.“

Das ist eine Abgabe an das Kabinett Brüning. Der Reichslandbund fordert statt dessen eine Regierung, in der „unabhängig, militärisch, tatbetriebe nationale Führer“ sitzen. Die Stimmen, die sich mit der Weiterführung der Ernährungsangelegenheiten durch das Kabinett Brüning nicht mehr einverstanden erklären, werden immer mehr und dringlicher. Diese, ohne Umkehr erkläre der Vertreter der „Neuen Züricher Zeitung“, die Dinge in Deutschland liegen immer mehr auf neue schwere Entstellungen des parlamentarischen Regimes hinaus.

„Banerpageiff“ in der Tschechei.

Am Dienstagabend kam es vor dem National-Kino auf dem Wenzelsplatz von Prag zu Kundgebungen gegen die Aufklärung des deutschen Kontingents „Der unterirdische Kampf“. Zahlreiche junge Leute, darunter viele Mädchen, verhielten die Fahnen der Ankerkämpfer zu verbinden und belästigten deutschsprachige Gänge des im gleichen Haus befindlichen Kaffeehauses. Es wurden Rufe laut wie: „Es lebe das tschechische Volk“, „Wir sind die Deutschen, nicht mit den Juden“. Die Polizei forderte die Menge auf, sich zu zerstreuen. Daraufhin zerstreuten sich die jungen Leute, fehlten aber noch Wochen der Polizei wieder zurück und verhielten in das Kino einzudringen. Die Polizei erschien abermals und lösbere den Platz. Dabei wurden zehn Verhaftungen vorgenommen. Die Vorstellung selbst verlief ohne Störung.

Im Verlaufe der Streikdemonstrationen wollte die Menge vor die deutsche Gesandtschaft ziehen. Da die Wächterführer sich aber in der Hausnummer irrten, sammelten sich die Demonstranten vor einem Privathaus in der Nähe der deutschen Gesandtschaft, das sie für das Gesandtschaftsgebäude hielten, und schrien dort Schmätsche gegen Deutschland aus. Der Versuch der Menge, weiter aus vor der tschechischen Gesandtschaft zu demonstrieren, wurde von der Polizei vereitelt.

Die tschechischen Kundgebungen in Prag gegen den deutschen Kontingent dauerten am Abend noch an und erreichten ihren Höhepunkt in dem Versuch, das deutsche Kontingent zu überfallen. Die Massen jagen über den Wenzelsplatz, wo aufsehende Antritte gehalten wurden. Die Menge verhielt darauf, das Deutsche Theater zu füllen. Die Kenntnis der Demonstrationen führte auf die Theatertruppe, fängte die Entschuldigungen ein, während das Theater bombardiert wurde. Unter den Theaterbesuchern, die gerade das Theater verlassen

Zurückhaltung der D. V. P.

Der Parteivorstand und die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei nahmen am Mittwoch einstimmig folgende Erklärung an:

„Am Einverständnis mit dem Parteivorstand behält sich die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei völlige Freiheit der Entschuldigungen gegenüber den Maßnahmen der Regierung vor. Die Fraktion wird die Vorlagen des am fünfzigsten Regierungsprogramms abwarten und das Programm daraufhin prüfen, ob es mit den von der Fraktion seit langer Zeit vertretenen Grundthesen vereinbar ist. Die Fraktion ist der Ansicht, daß dabei irgend welche Kompromisse mit sozialistischen (sozialdemokratischen) Forderungen für sie unzulässig sind. Die Fraktion hält an ihren bisherigen Forderungen der Zusammenfassung aller staatsbeherrschenden bürgerlichen Parteien fest.“

Die Entschuldigungen ist nach Auffassung führender Volksparteier dahin zu interpretieren, daß die Deutsche Volkspartei bis auf weiteres aus dem Kabinett und den nächsten des Kabinetts klar zu distanzieren wünscht, insbesondere solange nicht zu erkennen ist, nach der Art der Regierung unbillig sei. Die übertriebene Ablehnung aller sozialistischen (sozialdemokratischen) Forderungen ist, wie verheißt wird, nicht nur gegen die Sozialdemokratie, sondern auch gegen die neue nationalsozialistische Fraktion gerichtet.

Die Auffassung der Deutschen Volkspartei geht aber auch dahin, daß der Anknäuel die Mehrheit für sein Programm nicht einseitig nach links hin suchen darf, wie das von der Mehrheit des Zentrums und der Deutschen Sozialpartei gewünscht wird, sondern daß Dr. Brüning zumindest in Verhandlungen mit den Nationalsozialisten feststellen müsse, ob sie bereit sind, ein sachliches Programm zu unterstützen.

„Immer an der Seite Frankreichs“.

Der Minister für die nationale Verteidigung Bischoff gab zu Ehren der Mitglieder der französischen Militärmission die Ende dieses Monats die tschechische Armee verläßt, ein Abschiedsessen. Bei dieser Gelegenheit überreichte der Minister den tschechischen französischen Offizieren die Insignien des Weissen Löwen Ordens. In seiner Ansprache räumte Minister Bischoff die Verdienste, die sich die französische Militärmission um die Organisation der tschechischen Armee erworben hätte, und sagte u. a.:

„Die Mitglieder der französischen Militärmission haben für unsere Armee ein höchstes Maß vollbracht, hierbei aber auch für ihr Vaterland gearbeitet. (...) Denn Frankreich hat in seinem edlen Bestreben nach Erhaltung und Befestigung der Weltfriedensbewegung (...) auch Interesse an den Armeen, über die die übrigen Staaten zur Sicherung des Weltfriedens verfügen. Die tschechisch-slowakische Republik wird immer an der Seite Frankreichs sein zur Verwirklichung des Gedankens einer Organisation zur Sicherung des Friedens, die eigentlich ein Gedanke Napoleons (...) ist.“

Flucht aus der Stadt.

Von Benedikt Diermayr.

Dieses Gelände wird für Zielungszone parzelliert. Es kommen Parzellen in einer Größe von etwa 800 bis 1000 Quadratmeter mit Straßenraum zu günstigen Zahlungsbedingungen zum Verkauf durch ...

Zwei Pflüge paradierten mit einem so lautenden Schall am Straßenrande eines Acker, der noch im Frühjahr den Pflug gespürt hatte. Der Pflanzmaschinenführer hebt grinsend die Hand: Die Reichshauptstadt nähert sich. Den ersten Versuch hat er poliert; es sind vielleicht noch 10, vielleicht auch 15, manchmal sogar über 20 Kilometer bis zur Stadtgrenze zurückzulegen. Rings um Berlin läuft die Postenkette. Monat um Monat wird sie weiter hinausgeschoben. Alle sechs Randstreifen um Berlin werden davon erfasst. Hinter der Postenkette folgt der triebliche Drahtmann. Die roten Drahtmaschinen erkletterten alle Hügel, bringen in die Wälder hinein und rufen bis an die Seelter vor. Die Parzellierung kommt mit etwas langsameren Schritten hinterher. Jeden Tag rattert ein Unmähgen heran und spelt landwirtschaftliche Säuber aus. Der Boden wird unterkühlt; es ist und bleibt mäandrig Sand. Kritische Feuchtigkeit des Geländes. Wald- und Ackerbau wird bevorzugt; an den Preisen merkt man die Wertigkeit. Der Quadratmeter kostet nun 1 RM, bis auf 6 RM. Vorher hat der Ackerbau Ackerland nicht für 800 RM gekostet. Das Geschäft der Landmakler flüht. In einer Bretterhütte wird der Kaufabschluß, gewöhnlich auf 800 Quadratmeter, unterzeichnet. Selbstverständlich monatliche Abzahlung; die Vorkaufszahlung der Aufzahlung bietet für den Verkäufer genügend Sicherheit.

Nachdem der neugebadene Kleinfrieder einige Sonntage auf „seinem“ Land das Gefühl des Bodenbesitzers ausgekostet und seine Annehmlichkeiten sich, bis auf die Kinder, gelangweilt haben, werden die ersten Parzellierungsverträge. Aus Pflügen und Brettern, die man sich irgend woher besorgen konnte, wird die Straße zurechtgeräumt. Die Wagenmatten unter den modernen Landpionieren geben ihre Stadtwohnung gleich auf und richten sich ihre Lände als Wohnstätte ein. Das Geld für die Miete wird für die Abzahlung verwendet. Der Einzug des Geldes ist in keine Wohnung im Hinblick auf der Absicht von der tschechischen Zivilisation. Auf der Parzelle gibt es weder eine Wasserleitung, noch Gas oder Elektrizität. Die Wohn- und Schlafzimmern sind Muster von Primitivität; der Stöber leert zum Ausgangspunkt aller Wohnkultur zurück.

Der nächste Akt der Robinsonade besteht in den Schuttmassnahmen für den Winter. Sind genug Mittel da, wird die Lände in ein Feldhäuschen vermerdet. Jetzt laßt ein Feld an Arger, wie er je zu Robinson gekommen ist: Die Hauptrolle. Sie verbindet das Wohnen in der Lände für die Winterzeit. Da sie nicht in der Lage ist, den Landbesitz in Lauben kampierenden Familien eine Einhauswohnung zu verschaffen, muß sie sich mit Drobungen begnügen. Einmal ist auch die Anwendung der nach tschechischen Gesichtspunkten angelegten tschechischen Parzellierung für die kleinen Stadtbewohner. Die strengen Baubestimmungen werden zunächst nur dem äußeren Schein nach erfüllt; so entstehen die schauerhaften Gebäude auf vielen Parzellen, die dem ganzen Gelände ein bizarres, absprechendes Gepräge geben. Die baupolizeilichen Vorschriften sind ein Hindis für die Parzellierung, gleichsam die Strafe für die Desertieren der Zivilisation. Mit Recht fordern die Zielderbestände eine gründliche Reform. Der tschechische Staat hat sich das Recht vorbehalten, in den Bauhöfen der Gemeinden für die Aneube und Bedürfnisse der Parzellierung. Der Kleinrentner braucht keine befristeten Strafen, er braucht auch keine Erholungsplätze und Spielanlagen für seine Kinder. Die überflüssigen Anliegergebühren sind aber

erste Hindernis für die Errichtung neuer Eisenbahnlinien. Dann wird man sich bald wohlwollend der neuen Landplaniere freie Bahn schaffen?

Die Massenflucht aus der Stadt hat ein tiefes Ausmaß angenommen. Die Parzellen außerhalb der Stadtränge Berlin, die schon von städtischen Kolonisten besetzt sind, werden auf über 300 000 gehetzt. Mit Kind und Kegel wird die Stadlerstraße der Reichshauptstadt, die Arbeiterhäuser mit eingeschlossen, wohl bis zu 100 Millionen erreichen. Solange die Arbeitsstätten in der Stadt liegen, kann sich die Auswanderung nur innerhalb bestimmter Grenzen vollziehen. Die Tendenz geht allerdings dahin, sich immer weiter von der Stadt zu entfernen. Das Aussehen der Landstraße um Berlin wird von Grund auf verändert.

So liegen die Ursachen für die revolutionäre Umwälzung in der Lebensmittel- und im Bauhandel zu erwarten. Rühmliche Bevölkerungszunahme hat man sich aber wiedererwünschten Erfolg zur Natur. Die städtische Zivilisation wirkt lebenswiderlich. Die Stadt ist nicht mehr zum Wohnen geeignet, der Verkehr hat sie zu einer Höhle gemacht. Der Erlaue der Stadt will wieder in den Raumkreis der Natur gelangen. Die Primitivität des flachen Landes lehrt sich nicht mehr. Von erheblicher Bedeutung sind die unersättlichen Bedürfnisse auf dem Wohnungsmarkt. Die Arbeiter, trotz der wiederholten Klagen für die unteren und mittleren Schichten des Volkes zu hoch. Die Parzellenverteilung hat sich billiger. Doch tiefer hinaus will die Arbeit vor dem Schrecken der Arbeitslosigkeit. Die eigene Bodenbesitzerschaft ist eine wirtschaftliche Selbstmaßnahme. Der gemeine Mann ist davon überzeugt, daß der Staat die Fähigkeit verliert, die Volkswirtschaft in wirtschaftlichen Notzeiten vor dem Zusammenbruch zu schützen. Der Arbeiter, trotz der städtischen Massen zu Schutzmaßnahmen für die Zukunft. Hinter dem Wandsturz des städtischen Arbeitnehmers steht die Lebensangst.

Die Massenflucht aus der Stadt geht ohne Programm, ohne Veranlassungsgewandlung und unbeachtet von der Presse vor sich; die Behörden dulden sie nur widerwillig. Schwelgend wird das Zentrum der Zivilisation verlassen. Aber das Meer der Zivilisation verläßt über eine Wüste, die ihm Gelung verschaffen muß; Das Lebensrecht.

Lord Rothemann über den Wahlausgang.
Lord Rothemann veröffentlicht in der "Daily Mail" einen Artikel, "Deutschland und das Innere". Er hat u. a. die Wahllocher der Nationalparlamentarier als die Wiedereingeburt Deutschlands und seine neue Epoche in den Beziehungen Deutschlands zu den anderen Völkern ein. Er setzt sich, das ist das Innere, die Zeit dem Frieden zu. Männer und Frauen, die nachdenklich, fast entschlossen sind, die Kontrolle der nationalen Finanzen selbst zu übernehmen. Sie seien anfangs in einem Zustand der Unklarheit und Verwirrung gewesen, verlorenen Gebieten und Unwissenheit gehört. Sie hätten entdeckt, daß man den alten Politikern nicht trauen könne. Heute erhebe sich ein neues, festes Deutschland, das in einigen Jahren noch stärker sein werde.

Der politische Einfluss der Nationalen Sozialisten in Deutschland, ohne deren Versehen die Kommunisten wohlweislich die stärkste Partei geworden wären, habe viele Vorteile für Europa. Er erhalte ein neues

Volksrecht gegen den Bolschewismus. Weder England noch Frankreich hätten Grund, den nationalsozialistischen Forderungen in außenpolitischen Fragen feindselig entgegenzutreten. Die Alliierten hätten ständig ihre Forderungen gegenüber der Reichsregierung bis zur Abklärung verpflichtet und Deutschland keine Streikkräfte auf 100 000 Mann und ein Paar Millionenverdienungssteuern bezahlt. Ueber 70 Millionen patriotischer außerordentlich tüchtiger Männer und Frauen in Seiner Gegenwart ließen sich nicht unrecht behandeln. Dies müsse früher oder später zu einer Explosion führen.

Der Grund für die Verurteilung über den politischen Korridor könne bestritten werden, wenn Deutschland Polen seine Forderung gegen das bolschewistische Ausland garantiere.

Gewissenstonskifte in der Reichswehr.

Die Vorgehensarten der "Hochverräter" fagen: „Prachtvolldaten“

In Beginn der activen Verhandlung im Prozess gegen die Ulmer Reichswehroffiziere wird Hauptmann a. D. Weh, Schriftsteller am "Börsen Beobachter", als Zeuge vernommen. Im allgemeinen hielten sich die hochgestellten Angehörigen der Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei unterrichten mit führenden Parteimitgliedern befaßt machen wollen. Ihre Frage, ob die Partei nach dem Volkseinstich ihre Ziele nicht aufzugeben verweigern sollte, habe er entschieden verneint.

Der gefasene Zeuge Hauptmann a. D. Pfeffer (München) war nicht erschienen. Er hätte sich beim Betreten des Reichsgerichtsgebäudes geweigert, sich den Polizeibeamten gegenüber auszuweisen und sich wieder entfernt. Der Senat beschloß 300 Mark Geldstrafe oder 10 Tage Haft. Die sofortige Zwangsverhaftung wurde angeordnet.

Zwischen durch stellte Reichsanwalt Dr. Saal (Berlin) den Antrag, Generaloberst Hebe und General Wecker als Zeugen zu laden.

„Ich berufe mich dabei auf die Berichte der beiden hohen Offiziere, aus denen hervorgeht, daß Lieutenant Scheringer aufangs keine Pflichten nicht verlegt habe. Die Unterleutnantsoffiziere sind zu dem Ergebnis gekommen, daß Scheringer in seinem jugendlichen Willensstand sich zunächst an seine Vorgesetzten gewandt hat, um von ihnen Aufklärung zu erhalten. Erst als das nicht gelang, hat er sich an seine jungen Kameraden gewandt. Es sind dementsprechend Entlassungen anderer vorgenommen worden, die ihre Pflicht dem jüngeren Kameraden gegenüber nicht getan haben.“

Der Zeuge Oberleutnant Geist sagt aus, Scheringers Ansicht seien ihm nicht zu ersuchen, als ob er verlässigkeitsändernde Berichte über ihn auf ungewöhnlich Wege zugehen wollte.

Zeuge Hauptmann a. D. Gilbert bezeugt Scheringer und Rubin als Prachtvolldaten. Der Zeuge glaube übrigens, daß drei Viertel der jungen Offiziere, und gerade die besten, in gewisse Kreise kämen. Oberleutnant Hebe, der seit 1900 der Oberleutnant ist, erklärt, man habe feststellen müssen, daß die Verhältnisse im alten Heer besser gewesen seien. Bestimmte Pläne seien bei den Gesprächen im Kasino, die öffentlich geworden seien, nicht verwirklicht worden. Hauptmann a. D. Pfeffer wurde auf Grund des Vorfahrungsbefehls verhaftet. Er wurde ins Reichsgericht gebracht.

Im Mittelteil der weiteren Verhandlung gegen die drei Reichswehroffiziere fand die sehr ausführliche Vernehmung des Regimentskommandeurs Ribbeck statt. Der Chef der angefallenen Offiziere. Er erklärte zunächst, daß er seinen Offizieren keine politische Meinungen verboten und auch

keine Vorkenntnisse machen müsse. Sein Stand mit einem so ausgeprägten nationalen Sinn wie Deutschland könne sich auf den Völkerverbund verlassen. Der Summa in G e n f finde ein treffendes Beispiel in den Erfahrungen Ungarns.

Er sei gegen die Verzeihung, aber für Anpassung der Friedensverträge an die Verhältnisse der kommenden Jahre. Er wiederhole seine vor 12 Jahren an die britische Regierung gerichtete Mahnung, Deutschland einige afrikanische Kolonien mit Ausnahme von Deutsch-Südwestafrika zurückzugeben. Dies sei nötig und eine Geste der Freundschaft.

Die Vernehmung des Ministers dem Regiment zur Kenntnis gegeben habe.

Ein Wehler: Haben Sie über politische Beziehungen Ihrer Offiziere gehört?
Zeuge: Ja, besonders in München. Die Wehler behaupten, die Offizierskorps Bewegung darüber, daß die Reichswehr von verschiedenen Seiten angegriffen wurde, ohne daß von maßgebender Seite etwas dagegen geschah.

Der Zeuge Oberst Hebe erklärte, er trage Lieutenant Scheringer nicht, auch er wisse nicht, Hochverräter treiben wollte. Auf eine Frage des Rechtsanwalts Dr. Saal, ob sich nicht auch ältere Offiziere darum gefasert hätten, daß der Zeuge ein Oberst, habe er antwortet, daß er keine Unterredung mit General Heinhart in dieser Sinne gehabt. Er habe selbst bezeugt, daß es durch unsere Verhältnisse nicht möglich sei, dem Heer die notwendige Ausrüstung zu geben. Die Frage behauptete täglich die leitenden Stellen im Heer.

Sobann wird Hauptmann a. D. v. Pfeffer, Mitglied der Reichsleitung der NSDAP, vernommen. Er kann sich im einzelnen an Gespräche mit denjenigen Angehörigen nicht erinnern, hält sie indessen für möglich. Offiziere sprächen bei ihm in einem aufschallenden Umfange vor. Sie wollten wissen, was die NSDAP sei. Eine Truppe würde selbstverständlich nach verhandelt werden, die NSDAP sei meistens verurteilt.

Am weitere Fragen der Verteidigung erklärte der Zeuge: „Es ist eine schwere Sache, ein Heer in einem Staate aufzubauen, der die Verhältnisse des Volkes gegen ausländische Interessen absetzt und den Geist des Sozialismus, des Internationalismus und des Marxismus amiet. Da ist es nicht erstattunglich, das das Heer in Gewissenstonskifte gerät. Das wird anders, wenn wir einmal die Regierung in Deutschland haben.“
Der Zeuge erklärt noch, weder er persönlich noch seine Partei habe den Angefallenen jemals Geheimnisse zur Verfügung gestellt.

Vor der Vernehmung Hiffers.

Die für heute angekündigte Vernehmung Adolf Hiffers im Prozess gegen die Reichswehroffiziere erregt stärksten Interesse. Der große Reichsgerichtsplatz ist umfänglich von einem erregten Menschenmenge, die von einem großen Polizeikontingent vor der Anwesenheit des Reichsgerichtsgebäude zurückgehalten wird. Das Gebäude steht unter starker polizeilichem Schutz als bisher.

Nachmachen!

Die Mitglieder des hamburgischen Senats, der sich aus zwölf hauptamtlichen und vier nebenamtlichen Senatoren zusammensetzt, sind übereingekommen, bis auf weiteres

20 Prozent ihres Gehalts der Volkshilfsbehörde zu Zwecken der Erwerbslosenfürsorge zu überweisen.

Das österreichische Kabinett kauft auseinander.

Wienfinanzler Baugoin wie Handelsminister Schuler haben dem österreichischen Ministerpräsidenten Rittergutsbesitzer, der Standpunkt des Wladimir Baugoin ist unverständlich, daß die Lage weiter kritisch bleibt.

Der Präsident der österreichischen Bundesbahnen, Minister a. D. Warhan, ist am Mittwochabend zurückgetreten, um zur Entspannung der politischen Lage beizutragen. Der österreichische Außenminister Barthelemy hat sich mit Wladimir Baugoin solidarisch erklärt und sein Rücktrittsgesuch eingereicht.

Mürnberg mitten in der Finanzkatastrophe.

Bei einer Nachprüfung des Haushalts der Stadt Nürnberg hat sich gegenüber dem Haushaltsvoranschlag ein ungedeckter Fehlbetrag von 7 676 000 Mark ergeben. Der Finanzrat der Stadt will den Fehlbetrag gleichmäßig mit 1000 000 heranziehen. Der Plan soll herbeiführen durch Einführung der erhöhten Biersteuer der Gemeindebeiträge, der Bürgersteuer durch Gebührenerhöhungen für Gas- und Wasserabnehmer, sowie durch Erhebung eines Zuschlags auf die Höhe von 10 v. H. auf alle Stromrechnungen mit Ausnahme der Stromrechnungen für die besondere Verträge vorliegen. Für die Deckung des durch den verbleibenden Fehlbetrags von 1 480 000 Mark sollen 10 v. H. an n e n e n gemacht werden.

Vor Herabsetzung der Beamtengehälter.

Die Beamten-Korrespondenz (Bezo), deren Angaben über das Verbleiben einer Detailbeurteilung der Beamtengesetze vor kurzem veröffentlichte Stelle demerzieren wurden, weist nunmehr darauf hin, daß die Angaben der Korrespondenz von zuverlässiger amtlicher Stelle als im großen und ganzen richtig bezeichnen würden.

Nicht nur im Reich befinden sich ein solches Gesetz in Vorbereitung, sondern auch in den meisten Ländern. Die Ansprache hierzu sollen auf den mehrfachen Mitarbeiterbesprechungen der Finanzminister der einzelnen Länder gegeben worden sein. Die Korrespondenz behauptet dem positiv zu wissen, daß sowohl im preussischen Finanzministerium wie auch in Sachsen, Thüringen, Bayern, Baden und Württemberg an derartigen Entwürfen gearbeitet würde, die s. T. schon vor ihrer Vollendung stünden.

Wem dies hiermit wäre, daß der Reichsfinanzminister dem preussischen Finanzminister Dr. Winterhagen an einer Unterredung über die finanzielle Lage geblieben habe. Die Korrespondenz habe bekanntlich vor kurzem gemeldet, daß die Höhe der Beoldinstände auf den ungefähren Stand von 1926 zurückgebracht werden solle.

Wie die "D.M." zu der Nachricht der Beamten-Korrespondenz (Bezo), das sich nicht nur im Reich, sondern auch in den meisten Ländern ein Gesetz zur Herabsetzung der Beamtengesetze in Vorbereitung befindet, erklärt, hofft man zunächst noch, die Senierung ohne eine solche Maßregel durchzuführen zu können (!!).

Ende August wurden in Moskau zahlreiche Professoren von der G.W.P. verhaftet, von denen bisher sechs erschossen wurden.

Torre hatte nun die Beamtensätze des letzten Jahres, also, die den eingeordneten Indianern als ein Heiligtum galt, entdeckt.

Der dort gefundene Schatz an Gold und Smaragden hat einen ungeheuren Wert. Torre hat seine Regierung in Panama erwidert, ihm Soldaten zum Schutz zu senden, da er überläßt der Indianer befristet, die sich der Hebung des Goldschatzes widerlegen dürften. Auch über das Verbot der Schatz dürfen Straftaten ausbrechen, da noch direkte Verhandlungen des letzten Jahres, nämlich in Miami, im Dorfe Harmon leben, und da auch die Regierung von Leonard Anspünde stellen wird.

Keine Regierungsgelder für Ausgabungsarbeiten in Preußen.

Die Einstellung der Ausgabungsarbeiten im Ertrags-Tempelbeistrit hat auch die Frage aufgeworfen, ob der verhältnismäßig kleine Betrag, der für die Beendigung der Arbeiten notwendig ist, nicht aus einem Fonds des preussischen Kultusministeriums beschafft werden könnte. Dies ist indessen von der dafür zuständigen Stelle jetzt als ausgeschlossen bezeichnet. Von Preußen sind die Ausgabungsarbeiten in Ertrags ebenfalls nur indirekt unterstützt worden, solange die in dieser Beziehung vorgenommenen Ertragsarbeiten zugleich als dem Zweck der Ausgabungsarbeiten entgegenkamen. Ein Fonds für Ausgabungsarbeiten steht überhaupt dem Kultusministerium schon seit längerer Zeit nicht mehr zur Verfügung. Daher mussten auch alle Wünsche um Bewilligung von Mitteln für Ausgabungsarbeiten in den einzelnen Provinzen, besonders in Schlesien, Sachsen und Thüringen ohne Ausnahme abgelehnt bestritten werden.

Soll und Haben einer Theater-Premiere.

Wollt nicht eins: jeder Direktor muß viel, viel Geld anwenden, ehe er das erste Geld unter Einmahlung verdienen kann. Er muß, bevor die Saison beginnt, Proben abhalten, und kein Schauspieler probt heute, ohne sich diese Arbeit bezahlen zu lassen, wenn er nicht fest einestiert ist. Und wenn er fest einestiert ist, dann kostet er dem Direktor bereits während der Probezeit die volle Wage. Der Direktor muß aber, bevor die Saison beginnt, noch vieles andere tun, was Geld kostet. Er muß Beklebung machen, keine richtige Beklebung, sondern Werbebeklebung, und die ist sehr teuer. Er muß Dekorationen machen lassen, muß Kostüme besorgen, denn jede Saison bringt mehrere Neuauführungen, Uraufführungen, Erstaufführungen und ein Zuband oder mehr Premieren mit sich. Und man kann schließlich nicht einmal die „Auntraut von Orleans“ jährlich in der gleichen Dekoration spielen.

Frägt man einen Theaterdirektor, welche Ausgaben für ihn die schlimmsten sind, so wird man fast immer hören: „Die Ausstattung und die Wagen.“ Der alte wird denken, daß er sich nicht so ganz richtig an demselben hat. Dabei werden aber wichtige Posten vergessen. An erster Stelle die Post, die ungeheure Summen verschlingt. Immerhin hat für den Vorteil, eine feine Beklebung und verhältnismäßig kleine Summe zu bleiben, während die Wagenverteilung sehr können, und die Kosten für die Ausstattung sind niemals im Voraus auszurechnen. Wenn Matkowsky früher einmal 1800 Mark für einen Abend bekam, dann war das eine Sensation. Heute spielt in Berlin kein Satz unter 1000 Mark pro Abend. An Theater anstalten Berlins kann man für diese Summe beinahe sämtliche Darsteller bezahlen. Dafür sind die Einnahmen aber geringer. Mit der Nacht ist das eine ganz andere Sache.

Unter 100 Mark pro Abend wird wohl in ganz Deutschland kein ordentliches Theater zu haben sein, wobei natürlich die städtischen und staatlichen Bühnen nicht berücksichtigt sind. Die großen Theater aber müssen mit 200 bis 300 Mark Satz täglich rechnen, und das ist ein großer Posten. In Wien ist es noch größer, eine große Neuwelt, deren Direktor jährlich eine halbe Million Mark zahlen muß, und der doch auf seine Kosten kommt. Hinzu kommt überall einen ein Drittel der Pachtsumme als Hauszinssteuer.

Können man sich den Summen für die Ausstattung. Jedes Theater muß während des Winters mit 4-5 Neuauführungen irgend welcher Art rechnen. Die Bühnen, die für eine Nochtall im Voraus weniger als 10 000 Mark ausgegeben brauchen, sind in Deutschland die meisten. Die meisten deutschen Theater brauchen mindestens 15 000 Mark für die Ausstattung. Bei der Oper ist die Sache schon teurer, dafür wird eine Opernbühne mit 2-3 Neuauführungen in der Saison ankommen können. Diese aber werden jedesmal je nach Umfang des Theaters 20 000 bis 100 000 Mark an Ausstattung. Man weiß ja, daß kein Dornbusch Europas oder der Welt mit Überflüssig zu arbeiten imstande ist. Die Reue ist an sich das Zerwürfene und schließlich doch der Willkür, wenn man die Sache richtig aufmacht. In Paris, London und Berlin haben die großen Neuweltbühnen nur einmal im Jahre Premieren. Sie kosten Hunderttausende, aber dafür spielt man die betreffende Reue das ganze Jahr hindurch und das heißt Ertrag mehr, wenn sie einfließt. Schluß ist nicht ein, dann kann man das Theater gleich schließen.

Eine große Berliner Reue hat rund 80 000 Mark zur Verfügung auszugeben. Außerdem wurden für 100 000 Mark mehrere hunderte Kostüme gefertigt. Und dann die Dekorationen! Da lassen sich gar keine genaue Jiffers angeben. Die deutsche Durchschnittsbühne rechnet pro Abend mit Wagen von 800-1200 Mark. Außerdem werden

den täglich an das technische Personal gezahlt 50-150 Mark, an das Büropersonal das gleiche, für Beklebung entfallen tägliche Unkosten in Höhe von 50-300 Mark, je nachdem man für ein Stück propagiert werden muß und was man sich davon verspricht. Die finanzieller verhältnis der Theater sind ungefähr 25 Mark, ebenfalls die Versicherung, 100 Mark die Lantime, 100 Mark die Zubehörssteuer. Für Heizung, Licht, Generalaufseher, Sozialstellen sind außerdem mindestens noch einmal 150 Mark anzugeben. Mit Verrechnung der Amortisierung der Ausstattung mit Satz und so weiter entstehen also tägliche Unkosten von mehreren tausend Mark, und da mensural höchstens ein Drittel der Plätze regulär besetzt wird, kann man sich denken, daß es schwer ist, die Unkosten heranzubringen, denn die Posten für Garderobe, Telefonie und Programm sind nicht so hoch, daß sie nennenswert ins Gewicht fallen.

Kurt Abel.

Der Infa-Schatz gefunden.

Nach langem vergeblichen Suchen ist ein neues Notensamtal Torre, der aus Panama an der Spitze einer Schatzgräbertruppe nach Ecuador aufgebrochen war, gelungen, den inoffiziellen Infa-Schatz in der Nähe des Indianerdorfes Nijaz zu finden. Als die spanische Eroberer unter Cortes in das damals mächtige Infa-Reich drangen, erkannten sie aber die unehrenhaften Reichthümer an Gold und Smaragden, die das Infa-Volk besaß. Ihr Sonnenkugel war aus reinem Golde, ebenso die Tempelgeräte und der Palast des Infa-Königs, und die Wohnungen der Hliden umschlossen ungeschützte Bergrücken. Die Infas haben den Spaniern keine von ihren Schätzen, aber die Schätze der Eroberer konnten keine Grenzen. Sie mordeten und plünderten, bis die Infas schließlich in ihrer Verwerfung ihre Goldschätze in tiefe Ozeanseen warfen und in Höhlen verbergen.

Spritschieberstandal. Millionenwerte verschoben.

Die Spritzschiffabfertigung in Aech (Haben) hat einen außerordentlich großen Spritschieberstandal aufgedeckt, in den zahlreiche Persönlichkeiten aus dem ganzen Reich verwickelt sind. Bis jetzt wurden 15 Personen verhaftet, und weitere Verhaftungen stehen noch bevor. Die Verhaftungen erstreckten sich auf mehrere Jahre. Es handelt sich nach den bisherigen Feststellungen um Millionenwerte, die ins Ausland verschoben wurden.

Der Selbstmord des Kapitänen Lepi in Berlin vor einiger Zeit hängt mit dieser Angelegenheit zusammen. Auch der vor etwa einem Jahr verlorene Kapitän Pfeifer aus Aech soll in den Spritschieberstandal verwickelt sein.

Eine Schwindelbank mit Filialen.

In Amsterdam wurde eine Schwindelbank, die „Apopthenen Assurance-Zentrale“

festgestellt, die vor allem in Westdeutschland arbeitete. Diese Bank unterhielt ein großes Netz von Filialen. Die Bank verschaffte sich Rohmaterial durch Infiltrate, sandte an Darlehensnehmern Prospekte und verlangte Vorkaufe. Nachdem sie in Besitz der geforderten Beträge gelangt war, ließen die Inhaber dieser Hypothekenzentrale nichts mehr vor sich hören.

Die Inhaber betrieben ferner ein ähnliches Schwindelunternehmen, die „Niederländische Edelmetallbank“, durch die zahlreiche Personen im Rheinisch-Westfälischen Industriegebiet um sehr erhebliche Beträge geschädigt worden sind. Die niederländische Polizei nahm jetzt eine Hausdurchsuchung in den Büroräumen der Schwindelbank vor, die eine Unmenge belastendes Materialutage förderte. Die Schwindelorganisation arbeitete auch in Polen, Litauen, Belgien und Frankreich.

Wie Zeitungstönig Hearst nach seiner Ausweisung aus Frankreich empfangen wurde.



William Randolph Hearst (*) wird an der Quarantäne-Station vor Newyork von vierhundert Weltkriegs-Veteranen begrüßt.

Erdbebenkatastrophe in Rußland.

Ein starkes Erdbeben zerstörte in der Nähe von Stalinbad in Zablitskaja sieben Dörfer völlig und beschädigte weiter 10 Dörfer erheblich. Bisher wurden 175 Tote und über 300 Verletzte festgestellt; etwa 1200 Familien sind obdachlos.

Er erbittet sich Bedenkzeit. Max Baillenbergs Fall für seine Mitwirkung in der Zerschlagung des „Schweinfel“ die runde Summe von 100.000 Mark erhalten. Der Vertrag ist indessen noch nicht perfekt, da Baillenbergs sich für dieses Honorar Bedenkzeit ausgeschrieben hat.

Die Offseefahrt des „Grafen Zeppelin“.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“, das auf seiner Offseefahrt gestern Mittag, 21.45 Uhr, in Ostholms belandete, wo man ihm überall außerordentlich begeistert zugabte, verließ sich heute früh 7.15 Uhr über Malmo und um 8.45 Uhr über der Stadt Putbus auf Rügen. Es herrscht starker Gegenwind. Die Ankunft des Luftschiffes in Berlin-Staaken wird für 11 Uhr erwartet.

Die Opfer der Stürme.

Die französische Kriegsmarine sucht. Soweit bisher festgestellt werden konnte, sind in den Stürmen der letzten Tage zwanzig britische Fischer ums Leben gekommen. Jedoch werden noch fünfzehn Fahrzeuge von Dänischern und neunzehn andere Segelboote vermisst, von denen wohl der größte Teil verloren sein dürfte. Mit leichten Einheiten der französischen Kriegsmarine sind ausgespart, konnten jedoch bisher im Meer noch keines der vermissten Fischerboote finden.

Personenzug vom Schnellzug überrannt.

Etwa 600 Opfer beim Zusammenstoß auf dem Moskauer Bahnhof. Bei einem Eisenbahnunglück am Kurjer Bahnhof in Moskau wurde Anfang September, wie erst jetzt bekannt wird, ein aus Zulu kommender Personenzug, der während der Fahrt in zwei Teile zerfiel, wurde, von einem Schnellzug überrannt und zum größten Teil zertrümmert. Die Katastrophe hat etwa 300 Tote und fast ebenso viele Verletzte gefordert. Die Schuld liegt an dem völlig ungeschulten, „emporengelassenen“ Beamtenpersonal, dem jeder Beschreibung spottenden Zustand des jetztlichen Eisenbahnmaterials und den dringenden Befehlen, jede Verpätung zu vermeiden.

Verbrannte Musik!

Bernichtendes Großfeuer in Prag. Am Mittwochmittag brach im Zentrum der Stadt Prag in dem Grammophonwarenhans der Firma Otto Nisch ein Großfeuer aus, das über zwei Millionen Tschekokronen Schaden verursachte.

Der Brand entstand in den Magazinräumen des Hauses durch die Unvorsichtigkeit einiger Arbeiter, die durch eine Spiritusflamme einen Benzinbehälter zur Explosion brachten. Im Magazin befanden sich etwa 30.000 Grammophonplatten im Werte von zwei Millionen Tschekokronen und zahlreiche Grammophonapparate, die sämtlich den Flammen zum Opfer fielen. Ein Verlust an Menschenleben ist nicht zu beklagen, doch mussten einige Feuerwehrleute mit Verletzungen ins Krankenhaus geschafft werden.

Aus der Achterbahn geschleudert.

Auf der Münchener Oktoberfestwiese ereignete sich am Dienstagabend ein schweres Unglück. Ein 24-jähriger lediger Kaufmann und ein junges Mädchen, das erst kurz vorher auf der Wiese kennengelernt hatte, wurden aus einem Wagen der großen Achterbahn in schreiender Fahrt in der höchsten Kurve herausgeschleudert. Das Mädchen erlitt einen Schädelbruch, der kurz darauf den Tod herbeiführte. Der Kaufmann wurde durch Schädelbruch und mehrere Knochenbrüche schwer verletzt. Die Ursache des Unglücks ist nicht in der technischen Veranlassung der Bahn zu suchen, sondern darin, daß das Mädchen aufstand und herauszufliehen drohte, während der Kaufmann es wieder in den Wagen hineinzumachen versuchte. Dabei verloren beide das Gleichgewicht und stürzten in die Tiefe.

Weffels Braut als Zeugin.

Gestern wurde im Prozeß gegen die Täter des ermordeten Nationalsozialisten Drift Weffel die Braut Weffels, die Schneiderin Erna Jaenicke, vernommen. Die leidende Zeugin trägt einen Gipsverband um den rechten Fuß und muß auf einem Stuhle Platz nehmen. Sie schildert die Tat folgendermaßen:

„Wir saßen abends zu dritt im Zimmer: Drift Weffel, Frau Weffel und ich. Plötzlich klingelte es dranhin. Gleich darauf wurde die Tür etwas angekratzelt, ein Arm in Augenhöhe kam durch, und es fiel ein Schuß. Nach dem Schuß wurde die Tür ganz aufgerissen, so daß ich den Täter sehen konnte. Drift Weffel konnte nur noch rufen: „Arzt!“ Das war alles, was er sagen konnte. Mit Höflichkeit kam mit der Pistole in der Hand ins Zimmer. Ich sagte zu uns: „Gott Arzt und Schanze halten, sonst geht es euch ebenso!“

Dann lief ich fort. Ich schickte Frau Weffel um Hilfe zu holen, weil mir den Verletzten nicht vom Boden hochheben konnten.“

Vorfragender: „Also hat er keinen Zettel geschrieben: Arzt, aber keinen Juden?“

Zeugin: „Nein.“ Die Zeugin wurde darauf verurteilt, ebenso auf die Abhaltung eines Totfalltermins. Hierauf erklärte Landgerichtsdirektor Dr. T. die Beweisnahme für geschlossen. — Ein Verhör am Abend des vorgeschriebenen Donnerstags wird ausgeschrieben.

Mit Musik in den Tod.

Vor dem Schwurgericht Tempelhof hatte sich der fünfundsiebenzigjährige Friseur Karl Herzig zu verantworten, der schuldig war, seine Frau auf Beckanlagen getötet zu haben. Der Angeklagte kaufte im November 1929 in Neukölln einen Feuertrommel, geriet aber infolge Unrentabilität des Geschäftes sehr bald in große finanzielle Schwierigkeiten. Er sah daher mit seiner Frau, die infolge Krankheit nicht mehr arbeiten konnte, am 9. Mai 1930 den endgültigen Entschluß, aus dem Leben zu scheiden. An diesem Abend sogen sie sich auf an, bejucheten ein Glas, lehrten dann in Tempelhof, noch in einem Café ein, wo sie mehrere Liter Wein und Kaffee tranken und sich vom Kapellmeister ihre Lieblingslieder vorspielen ließen. Hier besprachen sie auch noch einmal die Ausführung des geplanten Planes.

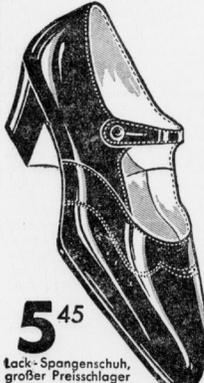
Nach diesem Ausgang fuhren sie nach Hause, und die junge Frau hat ihren Mann, sie zu erwürgen und dabei den Balzer aus der „Bobeme“ spielen zu lassen. Nach ihren Wünschen führte der Angeklagte die Tat aus. Als er merkte, daß der Tod eingetreten war, stellte er den noch spielenden Musikapparat ab und legte der Toten ein Kreuzifix in den rechten Arm. Darauf öffnete er in der Küche den Wasshahn, um sich zu täuschen. Er brachte jedoch nicht die Nervenkraft auf, diese Arbeit auszuführen. Er legte einen Zettel auf den Tisch: „Mein Frauchen ist nicht mehr, ich kann nicht schlafen machen. Gott helfe mir.“ Er nahm noch einmal von der Toten Abschied und irrte dann den ganzen Tag in Berlin umher. Am Abend stellte er sich der Polizei. Der Staatsanwalt beantragte vier Jahre Gefängnis gegen Herzig. Das Gericht sprach die Mindeststrafe aus und erkannte auf drei Jahre Gefängnis.

Conrad Tack

immer richtig!

Unsere hervorragenden Leistungen sind nicht zu übertreffen!

Extra billige Preise für Schuhe und Strümpfe vom 25. IX. - 6. X. 1930



5 45
Lack-Spangenschuh, großer Preisschlagler



6 45
Karamellfarbiger Trost-Spangenschuh, braun kombiniert



7 85
Lackgarnierter Wildleder-Pumps, Komteß-Absatz



11 85
Braun oder schwarz Boxkalf, echt Rahmenarbeit



8 85
Vornehmer Lackschürschuh



6 45
Schwarzer Stroßenschuh für den Herrn

Unsere Versandabteilung beliebert Sie auf Wunsch mit jedem gewünschten Artikel.

Verkaufsstelle
Conrad Tack & Cie. G. m. b. H.
Halle a. d. S.
Leipzig Str. 11 Fernspr. 26240

Revolution nur bei „gutem“ Wetter.

Ein englischer Kriminalist hat dieser Tage in London ansehenerregende Enthüllungen gemacht. Er behauptet ohne weiteres die in der Kriminalistik wichtige Frage, daß die Witterungseinflüsse einen gefährlichen Einfluß auf die verbrecherischen Instinkte der Menschen haben.

Die Frage, ob es ein verbrecherischer Instinkt ansporndendes Wetter gibt, also inwieweit kriminelle Handlungen Witterungseinflüssen zugeschrieben sind, diese kriminal-

wir im Sommer mitten am Tage oft schwere Mieber haben, wir können die Augen kaum offenhalten, der Straßenlärm ist uns unerträglich. Zwei Stunden darauf geht ein Gewitter nieder, und während das Wetter noch tobt, fühlen wir uns schon befreit. Die Schmerzen eines Rheumatisers nehmen ab bei harter Feuchtigkeit der Luft, seine Gelenke tun sich besser, wenn das Barometer auf schon Wetter steht. Es ist mehr als ein Witz, wenn Revolutionen nur bei gutem

wetere noch mitsprechen können, wird der englische Kriminalist so zu wissen, wie es unsere Kriminalpolizei weiß. Brevier kriminelle Dinge ereignen sich an den Tagen einer Stilleperiode, wenn kein Gewitter am Himmel steht, kein Wölfechen den Sonnenschein trübt! Dann plagt die Menschheit der Durst. Alkohol, in Unmengen getrunken, macht lässig, Tumbheiten zu begehen. Mit diesem Zustand rechnet die deutsche Kriminalpolizei, und sie rechnet noch mit einem, an dem das Wetter zwar nicht schuld, doch nicht das Hauptmotiv der Tat ist. In den Wintermonaten gibt es regelmäßig eine Periode sich häufender Diebstähle. Diese Delikte würden zum Teil unterbleiben, wenn nicht Schnee und Frost herrschten, eine warme Behausung zu schaffen. Im Winter verschlechtert sich der Arbeitsmarkt. Weitere Tausende werden stellungsalos. Arbeitslosigkeit im Sommer ist nicht so grauam. Wir alle wissen, daß unter Lebensband im Winter höher ist. Der Arbeitslose, der im Winter auf die letzte Bahn gedrängt wird, wird indirekt beeinflusst durch die Witterung.

Trotzdem kann, so will es die Justiz, von zwingender psychischer Beeinflussung durch Wetter nicht die Rede sein, nicht von einer Ausschaltung des freien Willens, und nicht davon, daß beim Prozeß erst das Barometer gefragt werden und im Falle seines tieferen Standes am Tage der Tat Freispruch erfolgen müsse.

Der bestausgerüstete blinde Passagier.

Er hat Gehör und elektrisches Licht. Henry Edwin Bradshaw, der in Liverpool verhaftete blinde Passagier eines englischen Kanada-Dampfers, wollte es sich auf der langen Fahrt von Montreal bis England möglichst bequem machen. Mit Recht bedachte ihn Voltmeter Howard, der ihn an 14 Tagen Gefängnis verurteilte, als den bestausgerüsteten blinden Passagier aller Zeiten. Es ist tatsächlich erstaunlich, wie er in einem blinden Dampfer ein- und aussteigen konnte, sondern füllte ein Voltmeter mit allen Bauelementen aus. Bei seiner Verhaftung fand man bei ihm

Nahrungsmittelvorräte, die noch für weitere acht Tage ausgereicht hätten. Außerdem enthielt sein Gepäck reichlich Wäsche und einen Kleiderkasten. Am erstaunlichsten war aber, wie häufig er sich in dem Boot einschleuste. Er wollte offenbar nicht auf warme Bahngänge verzichten und führte daher einen Petroleum-Kocher bei sich, der gleichzeitig das Boot heizen sollte. Außerdem war er mit Decken und verziert. Um sich die Zeit durch Zeitschriften zu füllen, hatte er einige elektrische Batterien in das Boot gelegt. Da er auch auf freie Bewegung seines Kopfes verzichten wollte, nahm er eine unbekanntere Methode an, das Schiff zu verlassen und Inspektoren zu täuschen.

Bradshaw, der erst vor kurzem nach Kanada ausgewandert war, gab an, daß er bei der Notlage der dortigen Landwirtschaft sein Fortkommen fand und nach England zurückzukehren beabsichtigte.

Dr. Mulert,

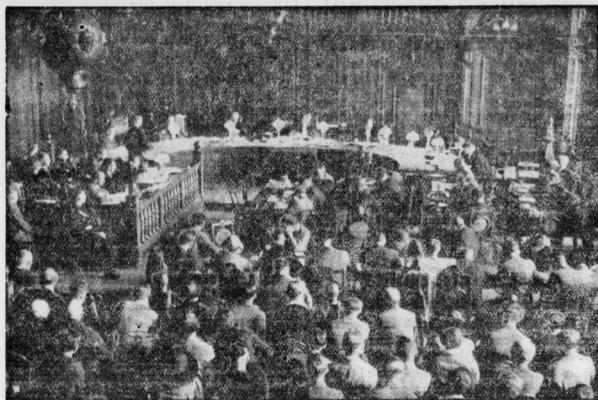


der langjährige Präsident des Deutschen Städtebundes, der am 26. und 27. September in Dresden seine diesjährige Tagung abhält. Auf der Tagung sind Neben des Reichsforschers, des Reichsarbeitsministers Dr. Egerwald und des preussischen Innenministers Dr. Baentig vorzuziehen.

Umgekehrt.

„Ist es wahr, daß du eine Frau mit einer ungläublichen Menge Geld heiratet?“ „Nein! Ich heirate eine Menge Geld mit einer ungläublichen Frau.“

Der Hochverratsprozeß gegen die Ulmer Reichswehroffiziere



Blick in den Sitzungssaal des Reichsgerichts.

psychologisch äußerst wichtige Frage ist noch nicht restlos beantwortet. Ein englischer Kriminalist hat sie jetzt erneut in die Diskussion geworfen. Er behauptet ohne weiteres, daß an sonnigen Tagen weniger Diebstähle, Heberfälle und Morde stattfinden als bei trübem und regnerischem Wetter. Die Quote der Delikte erreichte ihren Höhepunkt im November und Dezember, wenn vom englischen Kanal die Rebel herein kommen und über das Land wochenlang deprimierende Finsternis andeuten.

Die Mitteilungen des englischen Kriminalisten sind ohne Frage sensationell. Wir wissen natürlich, daß es iphäreische Einflüsse auf unseren Organismus gibt und haben je nach dem Grad unserer Sensibilität sie am

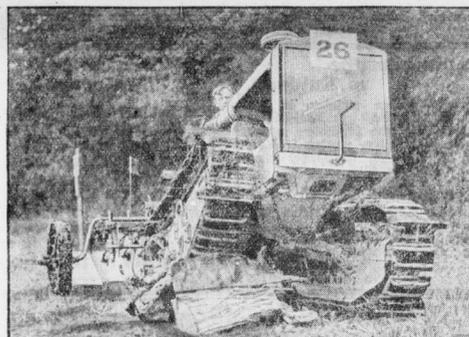
Wetter gemacht werden. Auch in der Geschichte der Aufstände anderer Tage hat man den Einfluß des Sonnenscheins auf die Aktivität von Führer und Mann beobachtet. Besonders die höchste Selbstmordstöße der Mai, auf der Monat also, in dem die Natur zu neuem Leben erwacht?

Trotz dieser nicht zu leugnenden Witterungseinflüsse auf Mensch und Tier ist es aber gefährlich, die Ereignisse zu generalisieren, wie es der britische Kriminalkommissar tut. Es sprechen sehr viele Momente bei der Ausübung eines Verbrechens mit, und es geht zu weit, einen Raubmörder die Verantwortung für seine Tat auf iphäreische Beeinflussung durch Gewitter abwälzen zu lassen. Die Gerichtspräsidenten werden sich hüten, bei ihren Ermittlungen diesen Gedanken in den Vordergrund zu schieben.

Versehen wir uns aber in die Tage eines humorigen Wetters. Er wird bei Regen pessimistischer gestimmt sein, denn bei Sonnenschein. Der Regen schafft ihm auch iphäreische Nachteile. Und so kann es schon kommen, daß ihn das schlechte Wetter zum Diebstahl bringt. Das Strafgerichtsbuch nimmt keine Rücksicht. Es fordert, um nicht mit ihm in Konflikt zu geraten, Ehrlichkeit und Charakterstärke bei Sonnenschein wie bei Regen und achtet nicht der Depressionen, die Gewitter oder Wellenbruch auf sowieso schon nicht ganz heitere Gemüter ausüben.

Unsere Kriminalpolizei ist bei Beurteilung von Urteile und Wirkung Beurteilung des Engländers, für die es in der kriminal-psychologischen Praxis noch nicht genügend Beweise gibt, darf nicht allein stütze werden, weil dann bei Verbrechensnaturen, gleich welcher Verwerflichkeit, eine Verhängung der Verantwortung verurteilt wird, worunter die allgemeine Moral noch mehr leiden könnte. Welche Faktoren bei Ausübung eines Ver-

Deutscher Traktor in England.



In England fand, von der Universität für landwirtschaftlichen Maschinen Agricultural Society of England organisierte Traktor der Vintz-Dosmann-Werkzeugs-Werke A. G. in Breslau erlangte bei der Vorführung besonderen Beifall und wurde in sachmännlichen den Deutschen Traktor während der Vorführung nicht. Für die Landwirtschaft dürfte

Dyford angeregt, eine öffentliche Vorführung von Traktoren statt, die von der Royal C. in Breslau erlangte bei der Vorführung schon Kreisen viel erwirbt. Unser Bild zeigt eine, die bewilligt den rauhen Boden die Maschine von ganz besonderer Bedeutung sein.

Ein eigenartiges Schleißengebäude.



Dieses merkwürdige Gebäude, das die Form eines Schiffes hat, ist in Ymunden (Schlesien) erbaut worden, und wird in einigen Wochen seiner Bestimmung übergeben. Es ist das Gebäude der Leitung der neu eröffneten Schleuse, die zu den größten der Welt zählt. Im Turm des Gebäudes wird eine meteorologische Station eingerichtet.

eigenen Leibe veripürt. Mikrosmosmos und Makrosmosmos sind eng verknüpft.

Die Einwirkung natürlicher Erscheinungen wie Gewitter, Sturm und Regen auf die Lebewesen kann man namentlich in der Tierwelt feststellen. Das ist eine Auffassung der Vogel lange vor dem Gewitter, die prognostische Beobachtung der Frösche, das zeitige Abwandern der Zugvögel vor einem strengen Winter, das alles sind Beweise für die Abhängigkeit von iphäreischen Einflüssen.

Wie wenig der Mensch darüber erhaben ist, kann an zahlreichen Beispielen bewiesen werden. Es ist mehr als ein Zufall, daß die meisten Kinder nachts zur Welt kommen. Bei Kranken feiert das Wetter immer erst nach Sonnenuntergang, nach Sonnenuntergang bekommt eine Gattung nervöser Menschen Angstzustände. Dinge, über die sie bei Tageslicht ruhig diskutieren, sind ihnen des Abends iphäreisch und misstrauisch. Wir wissen, daß

Oktoberfest in München.



Bauern aus dem bayerischen Oberland in dem Festzug.

Cindbergh kämpft gegen Revolverblätter.

Charles Cindbergh, der neben dem Prinzen von Wales den meisten Stoff liefert, erfindet einen Revolver gegen die amerikanischen Revolverblätter. Er richtete einen Protest gegen gewisse Presseorgane, die seine persönliche Freiheit fördern und ihn dauernd belästigen. Er nennt Zeitungen, unter anderem fünf Revolverblätter, die er als würdelos, sensationell und unverdächtig brandmarkt. Er erklärt, in Zukunft mit Vertretern der von ihm genannten Zeitungen in keine Verbindung kommen zu wollen.

Cindbergh richtet seine scharfe Kritik auch gegen die Methoden, welche von gewissen amerikanischen Reportern angewendet werden, um in den Besitz des gemündeten Informationsmaterials gelangen zu können. Während meiner Altkinderzeit, schreibt Cindbergh, wurden ich und meine Frau von Reportern von früh morgens bis spät abends umlagert. Sie wollten unbedingt einige Bilder von uns aufnehmen. In der unverständlichen Weise drangen sie in das Heim meiner Frau ein. Ein Reporter verlangte sogar meinen Diener zu beiseite, indem er ihm für die Befragungsmenge gewisser Einzelheiten aus meinem Leben 2000 Dollar versprach.“

Aus Merseburg.

Kieffinnen.

Schiller sagt, daß der Mensch mit seinen höheren Tugenden wächst. Im allgemeinen wächst er schon durch höhere Bildung; im ganz besonderen wächst er auch durch längere S. leidet. Das beweisen jetzt die Damen mit der unvermeidlichen Mode, die nach unten...

Tatsache ist, daß die Damen durch die langen Kleider wachsen. Das ist beachtenswert, kann sehr Mensch tun. Es ist ein Mode und wird gemacht. Alles andere bleibt Nebenache. Die Professorinnen werden auf ihre Staubvorhänge hinweisen, die Frauen werden die Staubvorhänge ignorieren...

Seht auch das Gesicht der Kieffinnen an! Der ungenohte Anblick mißt sich schon mit der Gewöhnung. Das kommt ganz von selbst: die Kritiker des neuen Kleides vertragen eine Stelle Farbe und Temperament, dann werden sie bekehrt. Wenn nicht durch die eigene Frau, dann durch eine andere...

Wärlern wir das Modejournal nach ein bisschen weiter zurück. Jetzt sind wir bei 1917, nun bei 1913. Sehen Sie, damals trug man auch höhere Hüte, und die Federn w i e h e n t e, und die Schleppen wie jetzt. Damals schon das Büchergesicht der Frauen ohne daß es jemandem aufgefallen wäre. Es kehrt alles wieder...

Finden Sie nicht, daß das lange Kleid älter macht? Da haben sich die Gung-Jungen glänzend verjüngt und sollen nun wieder zurückgehoben werden in das graue Alter, nicht nur in das Mittelalter, nein, in ihr wirkliches Altertum. Es etwas tut noch. Auch die Frauen haben ihre Sorgen, besonders dann, wenn sie älter werden. Mögen sie sich damit trösten, daß sie durch diese barocke Mode aus Männern weichtens ä u ß e r l i c h g a n z e r s i e h e n. Kieffinnen die sie über Stadt geworden sind. S. S.

Deffentliche Impfungen.

Deffentliche Impfungen finden im Herbst 1930 für die Crimpfungen im Gesundheitsamt (Verwaltungsgebäude 3, Chriftianenstraße) durch den Stadtarzt Dr. Becker in der Zeit vom 6. Oktober ab statt. Der Eingang zum Impfstoff ist von der Moellertstraße aus. Unterstellung der Kinderwagen im Wagenabstellraum der Säuglingsfürsorgestelle. Impfbildung sind alle im Jahre 1929 und früher geborenen und noch nicht geimpften Kinder. Weiterhin können zur Impfung alle 1929 und im Frühjahr 1930 wegen Krankheit oder aus anderen Gründen zurückgeblieben bzw. ohne Erfolg geimpften Kinder angemeldet werden. Die Anmeldung dieser Kinder ist bei der häuslichen Pflanzverwaltung im Rathaus am Markt ab Zimmer 19 in der Zeit vom 26. bis 30. September während der Dienststunden durch die Eltern oder Pflanzeltern zu bewirken.

Entwurf eines Ausführungsgesetzes zur Notverordnung.

Die Durchführung der neuen Kommunalsteuern.

Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, hat das Preussische Staatsministerium dem Saatsrat den Entwurf eines Gesetzes zur Ausführung der Verordnung des Reichspräsidenten zur Hebung des Reichsschatzhaushalts und sozialer Notstände vom 26. Juli 1930 nebst Begründung zugelenkt mit der Bitte, die amtliche Genehmigung des Staatsrats mit Rücksicht auf die Dringlichkeit der Vorlage möglichst bald herbeizuführen zu wollen. Dieser Entwurf zur Durchführung der Gemeindebeiträge, Gemeindebeiträge, Gemeindebeiträge und Bürgersteuer sowie zur Änderung des Kreis- und Provinzialabgabengesetzes umfaßt drei Artikel.

Durch Artikel 2 wird der § 6 des Kreis- und Provinzialabgabengesetzes abgeändert. Artikel 3 bestimmt, daß das Gesetz mit Wirkung vom 28. April 1930 in Kraft tritt und mit seiner Ausführung der Minister des Innern und der Finanzminister beauftragt werden.

Am wichtigsten sind die Bestimmungen in Artikel 1, der nachstehend im Wortlaut folgt:

§ 1. Als Landesabgabe der Bürgersteuer werden die in § 5 des Zweiten Abschnitts der Verordnung des Reichspräsidenten vom 26. April 1930 bestimmten in der betr. Kreise festgesetzt. In selbständigen Ortsbezirken wird die Bürgersteuer nicht erhoben.

§ 2. Die Einführung der Bürgersteuer erfolgt durch Gemeindebeschlüsse. Der Beschluß bedarf der Genehmigung und Zustimmung. Auf die Genehmigung und Zustimmung finden die Vorschriften des Kommunalabgabengesetzes Anwendung.

Außerordentliche Stadtverordnetenversammlung.

Um die Wiederwahl des Stadtbaurats.

Wie schon gemeldet, wird am Montag, dem 29. September, abends ab 6 Uhr eine außerordentliche Sitzung der Stadtverordnetenversammlung stattfinden. Auf der Tagesordnung steht Entscheidung des zeitlichen Punktes 7 der Geheimen Sitzung der Tagesordnung vom letzten Montag, nämlich, Stelungnahme zur Frage der Wiederwahl des Stadtbaurats. Die Versammlung ist ohne Rücksicht auf die Zahl der anwesenden Stadtverordneten beschlußfähig. Auf § 42 der Städteordnung und § 20 der Geschäftsordnung für die Stadtverordnetenversammlung vom 12.12. August 1918 weist der Stadtverordnetenvorsteher ausdrücklich hin.

Jaagdachtelber.

Als Freitag, den 26. September 1930 liegt der Verteilungsplan für das Jagdachtelber des südlichen und nördlichen Jagdbezirks für die Zeit vom 1. Juni 1930 bis 31. Mai 1931 in der Stadtbaupolizei zur Einsicht und Auszahlung aus. - Einsprüche gegen die Verteilung gemäß § 25 Abs. 3 der Jagdordnung vom 15. Juli 1907 sind innerhalb zwei Wochen, vom 26. September 1930 ab gerechnet, beim Jagdvorsteher zu erheben.

Aufseherstelle (Brodensammlung) Karlsstraße 4. Donnerstag, den 25. September, von 10-11,30 Uhr Annahme; Freitag, den 26. September, von 15-16,30 Uhr Verkauf.

Bestrafter Raheatt.

Wegen Betruges gegenüber den Merseburger Mantillat und verletzlicher Verleumdung des Regierungs- und Baurats Wiegand aus Merseburg verurteilte das hiesige Schöffengericht am Montag den früheren Staatsanwalt beim Stadtbauamt der Merseburger Regierung P. zu 450 Mark Geldstrafe, wobei eine Drittel der Strafe als Sühne für die Verleumdung gelten sollen. Von der Anklage eines weiteren Betruges und der Unterschlagung wurde der Angeklagte freigesprochen.

P. war im September 1927 zum Stadtbauamt gekommen und er mit der Verarbeitung von Anträgen auf Gewährung von Hausanbauverfügungen beschäftigt war.

Auch er bemühte sich um einen eigenen Bauvorhaben mit einer solchen Hypothek aus Staatsmitteln.

Sie wurde ihm in entgegenkommender Weise von den höheren Regierungsstellen aus gegeben. P. erklärte, er habe 5000 Mark Eigenkapital, dieses aber schon als erste Abschlagszahlung an die Baufirma gegeben. So erhielt er eine Baugraphik, entsprechend einem Auftrag. Da jedoch das behauptete Eigenkapital gar nicht vorhanden war, erwies sich die von der Stadt Merseburg gegebene Hypothek bald als gefälscht.

Sowohl wegen dieses als auch wegen eines anderen Arranges, den P. auf ungesetzliche Weise von einem Privatmann erhielt, wurde er im Mai 1929

straflos aus seiner Stellung entlassen und eine bürgerliche Voruntersuchung gegen ihn eingeleitet.

Die Beschädigten pernahm Baurat W. zu Protokoll.

Die Verleumdung des P. durch P. bestand nun darin, daß der Angeklagte in Medientätigkeitsartikeln an die Staatsanwaltschaft den Baurat beschuldigte, er habe sich von den Zeugen Blanko-Unterschriften auf Formularulare geben lassen, auf denen erst nachträglich die Protokolle anfertigt worden seien; P. hatte sich sogar von zwei Zeugen in der Sache eideschwurliche Versicherungen zu ersuchen genutzt als Nachhilfe für seine Entlassung. Lediglich seine bisherige Straflosigkeit veranlaßte das Gericht, ihm mildernde Umstände auszusprechen und deshalb lediglich auf eine Geldstrafe zu erkennen.

§ 3. Wenn die Gemeinde einen Beschluß über die Höhe der Realsteuern gefaßt hat, die Verpflichtung zur Einführung der Gemeindebeiträge zur Einführung der Bürgersteuer oder der Bürgersteuer oder der Bürgersteuer in Folge hat, ohne gleichzeitig die Einführung zu beschließen, oder wenn die Verpflichtung mangels rechtzeitiger Beschlußfassung eintritt, so kann

die Aufsichtsbehörde

mit Zustimmung der Beschlußbehörde diese Steuern einführen. Nachdem gilt für die Gemeindebeiträge die von dem Minister des Innern und dem Finanzminister festgesetzte Höhe der Realsteuern als örtliche Steuerordnung bis zum Beginn des Monats, der auf die endgültige Beschlußfassung der Gemeinde über die Realsteuern folgt, für das nächste Rechnungsjahr oder deren Festsetzung durch die Aufsichtsbehörde folgt. In entsprechender Weise kann, soweit es zum Ausgleich des Haushalts der Gemeinde erforderlich ist, die Aufsichtsbehörde mit Zustimmung der Beschlußbehörde die Gemeindebeiträge, die Gemeindebeiträge und die Bürgersteuer oder einzelne dieser Steuern einführen.

§ 4. Wird mit einem Rechtsmittel gegen die Heranziehung zur Bürgersteuer lediglich die Verletzung landesrechtlicher Vorschriften geltend gemacht, so finden die Vorschriften des Kommunalabgabengesetzes über die Rechtsmittel, die Rechtsmittelbehörden und das Rechtsmittelverfahren Anwendung.

§ 5. Soweit die Heranziehung zur Bürgersteuer, ihre Erhebung und Verteilung und das Verwaltungsverfahren den Bestimmungen obliegt und reichsrechtliche Vorschriften nicht entgegenstehen, finden die Vorschriften des Kommunalabgabengesetzes über direkte Steuern Anwendung.

Für den deutsch-protestantischen Staatsgedanken.

Eine Entschließung des Evangelischen Bundes

Die 34. Generalversammlung des Evangelischen Bundes, die soeben in Stöberg tagte, hat folgende Entschließung angenommen: Der Ausgang der Reichstagswahlen besetzt den Evangelischen Bund nicht von seinen ersten Sorgen um die Zukunftsgestaltung des deutschen Staates. Es ist zu befürchten, daß Vertreter des internationalen römischen Machtwillens und Vertreter des internationalen Unionswillens auch weiterhin die Geschicke unseres Vaterlandes beeinflussen. Umso lauter lassen wir auf neue den Ruf zur Sammlung aller nationalen Elemente ertönen. Wir erwarten von den protestantischen Abgeordneten, besonders auch von den neu in den Reichstag eintretenden Kräften, daß sie als Vertreter eines zu zwei Drittel evangelischen Volkes den deutsch-protestantischen Forderungen, insbesondere dem deutsch-protestantischen Staatsgedanken, die gebührende Beachtung verschaffen.

Veränderungen im evangelischen Konsistorium

Wie wir erfahren, wurde Konsistorialrat Wendlandt vom Eyang. Konsistorium in Magdeburg zum Oberkonsistorialrat ernannt. Oberkonsistorialrat Meyer vom Evangelischen Konsistorium in Stettin wurde in gleicher Eigenschaft an das Konsistorium in Magdeburg versetzt.



„Mit wenigen Mitteln haushalten - das ist heute eine schwierige, aber dankbare Aufgabe für die Hausfrau

Verwende deshalb MAGGI's Erzeugnisse; sie sind wahre Helfer für sparsames Wirtschaften

MAGGI's Würze schon wenige Tropfen verbessern Suppen, Soßen, Gemüse, Salate usw. In Flaschen von 20 Mg. an.
MAGGI's Suppen ein Würfel für 2 Teller Suppe nur 13 Pfennig. Viele Sorten bieten reizvolle Abwechslung
MAGGI's Fleischbrühe zur Herstellung vorzüglicher Fleischbrühe. 1 Würfel für gut 1/2 l. - 4 Pf.

fermogen in die Hände. Der Chauffeur fuhr an den Bürgersteig, wo er den Wagen zum Stehen brachte. Durch den Anprall wurde der Motorradfahrer vom Sattel geschleudert und stieg mit dem Kopf an der Wagenwand auf, wobei er hart stürzte. Stundenlang bangen die Zuschauer, bis endlich die rechte Hand verstaubte. Hilfsbereite führten ihn zu einem Arzt, der ihn nach Anlegung eines Verbandes entlassen konnte.

Wichtig für Kriegsveterane!

Weitere einschneidende Ermahnungen.

Der Landesverband Halle-M. riefung des Zentralverbandes deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegshinterbliebener e. V. wird und geschrieben:

Nachdem die erlassene Notverordnung Verfügungen auf dem Gebiete der Kriegsveteranenversorgung gebirgt hat, sind nach einem neuen Erlass des Reichsarbeitsministeriums weitere einschneidende Maßnahmen getroffen worden. Hiernach sind Zahlungen von Versorgungsbeschädigten, die auf Grund des Paragraphen 71 des Gesetzes, sowie auf Grund von „Ruhe-Verordnungen“ der Versorgungsämter und im Wege des Härteausgleichs oder auf Grund von Verwaltungsentscheidungen bewilligt werden, nur noch frühestens mit dem 1. September des Monats, in dem die Bewilligung ausgesprochen wird, zu leisten. Kinderzulagen bei Berufsausbildung über das 18. Lebensjahr hinaus erhalten künftig nur noch schwerbeschädigte Witwen und Waisenbesitzerinnen werden künftig nur noch bewilligt, wenn der Verstorbene schwerbeschädigt war; Witwen, die sich wieder verheiratet hatten und deren Ehe dann geschieden wurde, können keine Witwenbesitznisse mehr erhalten. Unterhaltungen bei entwerter Zahlungen sind nicht mehr zu gewähren. Gewährung von Zulagen an Leichtbeschädigte sind weiterhin Eintragungen unterworfen.

Die Versorgungsämter sind künftig mehr schärfen, wenn sich der zu zahlende Betrag um weniger als ein Reichsmark ändert. Weiterhin ist die Berechnung der Zulagen auf die wöchentliche Einkünfte und Einkommensteuern nach Paragraph 45 Absatz 3 Nr. 3, beim Vorliegen der gegebenen Voraussetzungen gegenüber umwandlungsfähig, während eine bewilligte Einkünfte nach Paragraph 45 Absatz 4 wieder in Einkünfte nach Einkommensteuern nach Paragraph 45 Absatz 3 umwandelt werden kann. Zuschüsse an verordnungsberechtigte Offiziere und deren Witwen sind zum 1. Oktober 1930 ab um 10 v. H. des Jahrbetrages zu kürzen.

Wettervorhersage.

Der Luftdruck hat über dem Festlande angenommen. Unter seinem Einfluß herrscht in Deutschland größtenteils heiteres Wetter. Nur im Westen hat sich ein kaltes Frontengebiet gehalten. Die warme Strömung nähert sich dem mittleren Deutschland und wird auch hier vorübergehend Bewölkung bringen. Der allgemeine Witterungscharakter wird aber dadurch kaum wesentlich geändert werden.

Vorhersage bis Freitagabend: Vorübergehend hüter bewölkt, im allgemeinen aber heiter, in den Morgen- und Abendstunden vielfach dießer oder neblig, mild.

Arbeitsnachrichten in Merseburg.

Die Leipziger Arbeitsnachrichtener (Direktor Jentsch) geben am Sonntag, 28. September, im „Garten“ ein Gastspiel. Das Programm ist vollständig neu. Aber wieder einmal herzlich laden will, wird den Abend nicht veräumen.

Wandergewerbebescheine

für das Jahr 1931.

beabsichtigen, anfordert, die Anträge auf Erteilung eines Wandergewerbebescheines möglichst Anfang Oktober dieses Jahres bei dem Das Polizeipräsidium Weisenfels teilt mit: Das Regierungsamtsschreiben vom 20. September enthält eine Bestimmung betreffend Stellung von Anträgen auf Wandergewerbebescheine für 1931. Daraus ergeben sich, die den Gewerbebetrieb im Umherziehen für das Jahr 1931 fortzuführen oder zu beginnen aufhängigen Ortspolizeibehörden zu stellen.

Berufsberatung für Mittelschülerinnen.

Die Leitung der Mittelschule veranstaltete am Dienstagabend für die Schülerinnen der ersten, zweiten und dritten Klasse einen Berufsberatungsabend, zu dem auch die Eltern eingeladen und in betrieblicher Anzahl erschienen waren. Als Rednerin war die Berufsberaterin am Arbeitsamt Halle, Fraulein D. Schlie, gewonnen worden.

In seinen Begrüßungsworten wies Rektor Dr. Ullrich darauf hin, daß eine falsche Berufswahl oft für das ganze Leben unglücklich mache.

Darum sind Berufsberatungstellen eingerichtet worden; denn der Staat habe ebenfalls Interesse daran, daß jeder seinen Platz im Leben richtig ausfülle.

Fraulein D. Schlie gab sodann zunächst eine Reihe allgemeiner Hinweise für die Berufswahl. Sie muß rechtzeitig erfolgen und muß gewisse Voraussetzungen haben: Als erste Voraussetzung müssen geistige Fähigkeiten und Veranlagung ausreichend vorhanden sein; hierüber entscheidet am sichersten die Schule!

Notwendig ist der Besuch der Schule bis zur Abschlussklasse; das hierfür gebrachte Opfer macht sich im Leben bezahlt!

Wandere Berufe stellen an körperliche Ausdauer (Stehen, Gehen) oder an geistige Kräfte (Arbeiten) große Anforderungen, darum ist gesundheitliche Eignung eine zweite Bedingung. Der Beruf erfordert heutzutage Sinaade des ganzen Menschen, und so tritt der Kampf ums Dasein in härtester Form an die schulentlassene Jugend heran. Einfluß muß auch eine gewisse Reife zum Beruf vorhanden sein; denn diese hilft die unangenehmen Seiten, die jeder Beruf hat, so wie das Einzelne gewisser Handarbeit leichter überwinden. Wir stellen uns mit dem Beruf betriebl. Betrieben, wenn wir unter Beibehaltung hineingehen — das Fortkommen darin hängt mehr als je von den Leistungen ab.

Darum trete jeder danach, sich über das in der Lehrgangsbroschüre hinaus zu bilden und in den Beruf hineinzuwachsen.

Indem die Rednerin dann zu den einzelnen Berufen, ihren Aussichten und Bildungsgang überging, warnte sie vor jedem

Optimismus und deutete an, daß heute kaum ein einziger Beruf eine sichere Ausdauererwartung gewähre. Im Gegensatz zu früheren Zeiten wurde weniger auf erschlappende Vollständigkeit der Berufsarten als auf gewissenhafte Ausfüllung über die Aussichten Wert gelegt; fürs erste wies die Rednerin als Ergänzung auf die wichtigsten

Berufsberatungsfälle hin, die vom 4. Oktober ab im hiesigen Arbeitsamt eingerichtet werden soll.

Ausgeschlossen wurden die akademischen und Lehrberufe; auch die freien Berufe (Kunstler usw.) kommen nicht in Frage.

Es wurden genannt und besprochen: Haus- und landwirtschaftliche Berufe (hier wurden u. a. auf den Beruf der Gärtnerin und Blumenbinderin hingewiesen) und einige Berufe zur Fortbildung genannt; Handwerk und Kunstgewerbe (Büchschneider, Schneiderin, Pelzschneiderin, Photographin); kaufmännische Berufe (Kassiererin, Kontantin (!), Buch-, Telegraphen- und Bahnangestellte) und pflegerische Berufe (Krankendienst usw.) und soziale Berufe geben eine größere Aussicht auf Altersversorgung.

Die Anwesenden verfolgten die Ausführungen der Rednerin mit größter Aufmerksamkeit und

es gelang sogar, einige Schülerinnen und Mütter zu Berufsfragen zu veranlassen, wobei noch manches ergänzt wurde. In dem Schlusswort, in dem der Rektor seinen Dank aussprach, wies er noch einmal darauf hin, daß der Kernpunkt des Vortrages, daß es Sache jedes Einzelnen sei, durch energische Anstrengungen an dem erwählten Beruf etwas zu machen. Ein Berufsberatungsabend für Anaben ist in Aussicht genommen.

Ausführung.

Die Mittelschule soll eine Radio-Anlage erhalten. Verlangt wird: die Magistrate der Übertragung sämtlicher Schulfunkts sowie auch Schallplattenübertragung. Kostenschätze sind bis zum 28. September an die Mittelschule einzureichen. Kostensätze und unentbehrliche Probeaufnahmen nach Lebensentwurf am 1. Oktober oder später.

Clatsorgen.

Der Ausschuss. Die letzte Sitzung der Ausschüsse wurde am 28. September in feierlicher Form mit dem Satz der Feuerwehrt. Die Ausgabe beträgt 1121,60 M., die Einnahme nur 128 M., folglich beträgt der Zuschuß 993,60 M., wovon 400 M.

zahl. Die Sozialrenten für gleichen Monat gleichen Mittwoch, den 1. Oktober, zur gleichen Zeit zur Auszahlung.

Clatsorgen. Die letzte Sitzung der Ausschüsse wurde am 28. September in feierlicher Form mit dem Satz der Feuerwehrt. Die Ausgabe beträgt 1121,60 M., die Einnahme nur 128 M., folglich beträgt der Zuschuß 993,60 M., wovon 400 M.

Jäger, nicht „Schießer“!

Eine beachtenswerte Mahnung des Jagdschützenvereins.

Seit Erlass der preussischen Tier- und Pflanzenzuchtverordnung vom 16. Dezember 1929 in Kraft getreten am 1. Januar 1930 gelten

eine Reihe jagdgesetzlicher Bestimmungen die nur zu häufig aus Unkenntnis noch von vielen Jägern nicht beachtet werden.

Der Allgemeine Deutsche Jagdschützenverein hat deshalb schon des öfteren Veranlassung nehmen müssen, aufklärend zu wirken; so weist er auch jetzt wieder auf zwei Bestimmungen hin, die erfahrungsgemäß häufig übertrieben werden.

Zunächst ist die Wachtel in ganz Preußen für dauernd unter Schutz gestellt; demnach darf sie im Gegensatz zu früher nicht mehr erlegt werden! Junberhandelt, die — meist auf der Hühnerjagd — Wachteln schießen, machen sich strafbar.

Die zweite Frage, über die noch immer Unklarheit herrscht, ist

das Verbot auch des Jagdschusses mit Schrot oder Pölsen auf Rot-, Dam- und Rehwild.

§ 4 der Tier- und Pflanzenzuchtverordnung verbietet die Anwendung des Schrots und Pölsenjagdschusses sowie des Schusses mit geladtem Blei auf diese Wildarten schießen, gestattet also nur den Kugelschuss, und zwar auch nur diesen als Jagdschuss. Demnach darf ein Stück Rot-, Dam- oder

hauspatzplamäßig abgebet sind. Die erhöhte Summe ergibt sich aus den notwendig gewordenen Reparaturen im Gerätehaus im Schloßhofe. Dem Mandanten wurde einstimmig Entlastung erteilt. — Für die Rechnung der Schönfärberei und die Jahresrechnung für die Kurverwaltung und die des Volks- und Schulbes wurde ebenfalls Entlastung erteilt.

Einen Hauptposten bei der Rechnungslegung 1928 stellte der Titel „Allgemeine Verwaltung“ dar, der mit einem Zuschuß von 48 505 M. abging. Moniert wurden verschiedene Ausgaben, vor allem zu hohe Reisekosten. Der Etatposten „Bücherei“ vom Jahre 1928 wies einen Zuschuß von 133.45 M. auf, der von der Behörde angefordert wurde. Auch für diese beiden Punkte erfolgte Entlastung. — Eine Vorlage des Magistrats wurde mit einigen kleinen Änderungen, z. B. die Zahlung der Jahrgelder erfolgt nur noch für 3 Klassen, mit Stimmenmehrheit angenommen.

Frecher Einbruch.

Diebstahl. Am Montagmorgen drangen Diebe in das Geschäft des Gutsherrn S. ein. Sie überfielen das verschlossene Hoftor, öffneten ein Fenster der Schlafkammer und durchstießen die Wände, Schränke und Kisten. Mitgenommen wurde ein Herrenanzug, 1 Damenhut und andere Kostbarkeiten. Der h. Diebe haben ungeführt arbeiten können, da alles auf dem Felde war. Verdächtige Personen haben sich am Montagmorgen in Dorfe herumgetrieben.

Die Landwirtschaft kann nicht kaufen.

Meudon. Bei der hier kürzlich abendarmten Parcelierung des hiesigen Gutsbesitzers S. wurde nicht ein einziges Gebot abgegeben.

Kartoffelente.

Meudon. Die Kartoffelente ist in hiesiger Gegend im vollen Gange. Die Ernte muß im allgemeinen als sehr gut bezeichnet werden.

Jubiläum der Kirche.

Neißardtswerben. Der letzte Sonntag fand im Zeichen des Kartoffelrodens. Doch ist oft da draußen in weiter Ferne der Blick nach dem Dorfsteigen ging, keiner dachte daran, daß dieser Sonntag ein Jubiläumstag der Kirche war. Am 21. September 1905, also vor genau 25 Jahren, wurde die neuerbaute Kirche eingeweiht. Die alte Kirche wurde seit 1904 wegen Baufälligkeit abgetragen. Das neuerbaute Schiff der Kirche wurde kein Pfandhaus, es unterliegt sich aber von anderen Dorfkirchen in seinen Umständen der großzügigen Ausgestaltung des Inneren. So war denn der Kirchweihstag i. J. 1905 ein Festtag erster Ordnung. Am Vortage bereits war der Weingartenbesitzer zur Weidung und als Gratulant erschienen. Die Einweihung nahm der Generalintendant vor. Zahlreiche Gäste waren zugegen, der Konfirmandenpräsident, drei

Meudon, ganz gleich, ob ein Jagdschuss erforderlich war oder nicht, unter keinen Umständen andere Schützenleistungen aufweisen als solche, die von Angestellten herühren; andernfalls macht sich der Erlieger strafbar und kann nach § 12 der Verordnung mit

Geldstrafe bis zu 150 M.

oder im Nichtbetriebsjahren mit Haft bestraft werden.

Das Verbot des Schrots und Pölsenjagdschusses auf Rot-, Dam- und Rehwild soll, wie in dem Naturgesetz zur Tier- und Pflanzenzuchtverordnung vom 15. März 1930 ausgeführt wird, verhindert, daß diese Wildarten Kranke schießen werden und dann elend zugrunde gehen, was bei Schrot- und Pölsenjagdschüssen sowie solchen mit geladtem Blei erfahrungsgemäß unvermeidbar ist.

Die Vorschrift dient also der Schonung und Erhaltung des Bestandes der genannten Wildarten.

Daß auch der Jagdschuss mit Schrot usw. verboten ist, geschieht mit voller Absicht, weil ohne dieses Verbot einer Umgehung der Verordnung die Tür und Tor geöffnet werden würde.

Demnach, Jäger, auf Rot-, Dam- und Rehwild gibt es keinen anderen Schuss mehr als den mit der Stugel, mag es sich um einen Jagdschuss handeln oder nicht! Im übrigen: Unkenntnis des Gesetzes schützt Bußfertig nicht vor Strafe!

Die nächste **Modenvorführung** findet **Sonnabend** den 27. September von 11 bis 12 Uhr statt

Sie ist verbunden mit einer **Sonderschau** von **Modellen** aus **Samt**, die von einer **Künstlerin** gezeigt werden

A. HUTH & CO.

Halle an der Saale, Große Steinstraße und Markt

Aus der Heimat Die Schulratsstelle in Halle-Land II

Der Landtagsabgeordnete Fr. H. (Wormsleben) hat folgende kleine Anfrage im Landtag eingebracht: Die Antwort des Herrn Ministers auf meine kleine Anfrage Nr. 1455 gibt keinen Aufschluß darüber, wie er die Besetzung der Schulratsstelle in Halle-Land II durch die Mittelschulrektorin Frau Dr. Rosenow mit dem Grundlag der Parität in Einklang bringen will.

- 2. Es besteht in Anbetracht der finanziellen Lage des Staates die Schulratsstelle Halle-Land II einzuziehen?
3. Wenn nein: Welche Gründe liegen für die Beibehaltung dieser Stelle vor?

Die Annaburger Kommunitenwahlen

Torgau. Am 23. d. M. überließen Annaburger Kommuniten aus dem Hinterhalt Teilnehmer einer nationalsozialistischen Versammlung mit Waffengewalt. Nicht nur Nationalsozialisten, sondern auch Schulpolizisten wurden verletzt.

Eine 100 Jahre alte Obstgenossenschaft

Beckenlaubingen. Vor 100 Jahren, 1830, wurde die Gemeinde Beckenlaubingen vom Bruder des bösen Barons, der damals Landrat des Saalkreises war, angekauft.

Die drei Baronessen Schlag vom Höllehammer

Roman von Hans Pöschel. Fortsetzung. „So... halt das a meinet“ gab Prinz Hainer bissig zurück. „No, warum net? Ich hätt's ganz spaßig gefunden, wenn wir beiden langsam verschwägert worden wärn.“

Schiffahrt ab bis zur Trebnitzer Grenze zu besichtigen. Die Gemeinde lehnt die Anpflanzung auf Gemeindeflächen ab und überließ sie dem Schulgen Ernst Schilling, der eine Aktiengesellschaft mit 10 Anteilen bildete.

Drückende neue Steuern.

- 1. Die Bier- und Getränkesteuer, die schon einmal eine Vorlage vorlag, die aber von der Stadtorbordneterversammlung abgelehnt worden war, soll wieder bei dieser beantragt werden.
2. Die vom Magistrat schon früher beschlossene Bürgersteuer wird bei der Stadtorbordneterversammlung beantragt, nachdem zunächst die Ausführungsbestimmungen am 10. September 1930 erlassen sind.
3. Beschlossen wird die Einführung einer Grundgebühr für elektrischen Strom vom 1. Oktober ab. Sie soll nach den Vorschlägen beschlüsselt werden, welche die Verwaltung des Elektrizitätsweskes bei der letzten Ortsratsberatung gemacht hat.

Sanierungsmaßnahmen

Gräflichgöhringen. Die Stadtorbordneterversammlung erklärte am Antrag über die Aufhebung des Stadtschuldenamtes als vertriebt. Die Aufhebung der Vorlage der Sanierungsmaßnahmen wurde abgelehnt. Der Magistrat beschloß, das Gelände der Stadtschuldenamtsgebäude zu verkaufen.

Wenn die Sanierung unter den augenblicklich günstigen Umständen vollzogen wird, so könne durch Abbedingung von 1,7 Mill. M. Schulden ein Zinsendienst von 167.000 M. erpart werden, was schon eine große Entlastung für die gesamte Einwohnerschaft bedeuten würde.

Kritik am Bürgermeister

Garzberg. Auf eine im Preussischen Landtag durch den Abg. Heden (Zn.) eingebrachte kleine Anfrage wegen der Mängel in der Stadtmunicipalverwaltung Garzberg antwortete der Bürgermeister folgende Antwort erteilt:

Der neue Oberbürgermeister verzichtet auf einen Teil seines Gehaltes

Wolfs. Am Mittelpunkt der jüngsten Stadtorbordneterversammlung stand die Wahl des neuen Oberbürgermeisters. Nachdem der bisherige Oberbürgermeister Dr. Scheffler mit einer Jahres Pension von rund 10.000 Mark sich in dem Anbetracht verziehen ließ, war der Oberbürgermeisterposten neun Monate lang verwaist.

Die Zantienen gehören in die Gemeindefasse

Friedrichroda. Der nach Auflösung des Stadtrats für Friedrichroda ernannter Staatskommissar, Verwaltungssachmann Hoff, hat an Stelle des Stadtrats erklärt, daß die Vertreter der Stadt in der Verfassungsverammlung der G. a. s. und S. t. r. o. m. e. r. j. o. g. u. n. a. G. m. b. H. ihre Repräsentation verliere an die Stadt selbst abzugeben.

Mastierte Räuber im Arbeiterheim

Franken. In die Wohnung des Arbeiters Büddecke drangen mittags zwei schwarzmaskierte Männer ein, trafen der Frau des A. gegen den Leib, bis daß sie besinnungslos zusammenbrach, hielten die anwesende Mutter mit einem Revolver in Schach und durchwühlten die Schränke.

In der Jauchengrube erstickt

Reibitz. Als die Familie des Gutsbesizers Probst abends vom Felde kam, fand sie die 55 Jahre alte Frau Probst, die allein zu Hause geblieben war in der Jauchengrube erstickt vor. Wie sich der Unglücksfall ereignet hat, ist nicht festzustellen, da niemand etwas bemerkt hatte.

Nicht der Glühener Postträger sondern ein Beiratsmitglied

Schönebeck. Der von der Kriminalpolizei gegen den Waffner Büddecke aus Wolgast angeklagte, Beschäftigte der Glühener Poststation, hat sich bekennt. Er hat sich zwar durch große Geldausgaben verdrückt gemacht, ist aber an dem Postamt in keiner Weise beteiligt.

Schreibfisch sah und an einer Novelle arbeitete

Während der 15 Monate, die Doktor Häring nun schon auf Garboden weilte, hatten sich ihre Beziehungen zueinander im wesentlichen nicht geändert. Er liebte Veena nach wie vor mit der gleichen stillen Leidenschaft, und sie war, obwohl sie nun schon im 17. Lebensjahr stand, ihm gegenüber noch immer von der alten Unbesonnenheit.

Wochtes Berther, — das gefällt Ihnen auch nicht?

„Das am allerwenigsten! Ein Schlapper Kerl, dieser junge Werther! Ammet die ganze Geschichte hindurch wie ein altes Weib. Endlich sahst er sich ein Herz und schickst ihn tot. Und nachher erstickt man, daß Goethe selber dieser Werther war, — daß er aber gar nicht daran gedacht hat, sich totzuschicken, sondern ganz vernünftig weitergelebt hat.“



1. Langstrecken-Kanu-Regatta

Was bereits gemeldet, findet am Sonntag, dem 28. September, erstmalig eine Langstreckenregatta des Saalekanues von Deutschen Kanuverband auf dieser Strecke statt.

Mit der Langen Strecke wird noch ein Rennen im Vierer-Kanadier auf kurzer Strecke stattfinden. Ferner sollen am Zielplatz verschiedene Einlagen gegeben werden.

Wir werden auf diese Großveranstaltung noch zurückkommen.

Regelport.

Am letzten Sonntag weite der M.S.C. in Halle, um gegen 'Hol-Weiß' Halle das Meistertitel auszufechten. Auch dieser Kampf ging über 100 Wurz mit Bahnmessel und wurde auf den Bahnen des Kegelereines 'Paradies' ausgetragen.

Handball DL.

Spieler am kommenden Sonntag.

- Mittelklasse: Hallischer TuSv., M.Z.B. Merseburg; 2. D. D. H. 1885 Merseburg; M.Z.B. Merseburg - M.Z.B. Halle; TuSv. Neudörfen - Stadt. V. Weisenfels; Friele Weisenfels - M.Z.B. Köthen; M.Z.B. Weisenfels - Germania Weisenfels.

Such, in dem er geliehen hatte, war ihm auf die Knie geknien. Er blickte hinüber in das Schneegedöber und den lebendigen See, und eine tiefe Trübsal kam über ihn. - Da trat Leona ein. 'Das ist recht, das du mich beiratest' rief er ihr entgegen, um seine trübe Miene verklärte sich. Komm, setz dich hier mit mir! Was gibst du Neues? Leona trug ihren Wunsch vor. 'Und wieviel wird der ganze Spaß kosten?' Da zog sie eine Zigarre heraus und überreichte sie dem Vater. - Jeder schmeckt, jede Waise und jedes Kind auf Erden, wenn da mit einem angefangen, und bei jedem war der Gegenstand verschieden, die sie als Geschenk zu kaufen gedachte. Sie konnte eines jeden Wünsche und Liebhaberinnen; und wo sie im Zweifel gewesen, hatte es Geseslaw bald schon ansprechen müssen. Nun wurde ein Seitenüberblick gemacht, und da sich die Summe als erschrecklich erwies, wurde sie vom Vater bewilligt. Dann sagte er: 'Du kümmerst dich um Johannisberg aus und noch mal nach Königshagen an die Druckerei telefonieren, wo der letzte Korrekturbogen liegt, - und auch bei der Buchbinderei anfragen, wie viele Tage sie zum Binden von fünf Exemplaren braucht. - Es wäre mir doch eine große Freude, wenn ich mich allen den zweiten Band meines Werkes fertig auf den Weihnachtstag legen könnte.' 'Gefomm! pan amvortet auch einen?' 'Gewiss, - da ich das Gefühl habe, daß er an der Geschichte der Schlag von Söllenshammer wirklich inneren Anteil nimmt.' 'Das ist gut', sagte Leona einlach. 'Nach furzem Schwelgen meinte der Baron: 'Ich bin doch glücklich, daß ich das Werk vor meinem Tode noch beenden konnte.'

Vangenbogen 2. - Unterröblingen 2; Säben 1. - Großorbetha 1.

Jugend: Landshüt - M.Z.B. Eisleben; Köthigen-Beuna - M.Z.B. Merseburg; Zorn. Vag. Merseburg - 1885 Merseburg; Köthigen-Beuna gegen Frankleben; Zv. 1861 Weisenfels gegen Dürrenberg - Neudörfen.

Schüler: Landshüt - Mielken; Neudörfen gegen M.Z.B. Merseburg; Zorn. Vag. Merseburg - 1885 Merseburg; Köthigen-Beuna gegen Frankleben; Zv. 1861 Weisenfels gegen Dürrenberg.

Holey.

Jugendturnier auf dem Kaiserrenhof. Am Sonntag findet das Jugendturnier des Merseburger Rodenklubs zum zweiten Male statt. Es treten folgende Mannschaften an: Dargauer Rodenklub, Schwarzwälder Halle, Weisenheim-Eletron Bitterfeld, Merseburger Rodenklub. Das Turnier beginnt 10 Uhr vorüber. Bei den befristeten Jugendmannschaften sollten gute Spiele zu erwarten sein. Außerdem findet ein Freundschaftsspiel von Bitterfeld und Merseburg statt.

Eisernabend des S.S.V. 23.

Die Jugendabteilung des S.S.V. 23 veranstaltete am Dienstag im Bergr. Eislaufen ein Eisernabend. Unter theilnehmender Aufsicht und Resitation der Jugend begann der Abend. In der Begrüßung und im Vortrag wurde auf die gesundheitliche und sittliche Bedeutung des Schwimmsports hingewiesen. Summarische Übungen der Jugendbühnen und Schwimmern, in selbst der kleinen, zeigten den Eltern, wie insolge Schwimmsports...

Ländertamp Deutschland-Ungarn.

Albrecht spielt für Bergmaier. - Ungarn rückt in stärkerer Belegung an.

Die deutsche Fußball-Nationalmannschaft für den Ländertamp gegen Ungarn am Sonntag in Dresden mußte erneut eine Änderung unterzogen werden, da der Münchener Bergmaier erkrankt ist. Seinen Platz als rechter Flügelstürmer wird der Düsseldorf'er Albrecht einnehmen. Die deutsche Mannschaft sieht nunmehr wie folgt aus: Tor: Kretsch (Holtweil-Frank); Verteidiger: Weisinger; Anker: Seifkamp (Horn); Mittelfeld: Leininger (Epielog-Näht), Berger (H. Firmaniens); Stürmer: Albrecht (Herr. Dildorff), Kadner (Münden 1890), Langen (Holtweil-Frank), Richard Hofmann (H. Dildorff), K. Ludwig (Münden Bayern-München).

Ob die Aufstellung der deutschen Elf endgültig ist, steht noch dahin. Vorkämpfer-Prüfungen soll am letzten Sonntag im Spiel seiner Vereinsmannschaft gegen 1. FC. Pforta haben. So ist doch sehr leicht möglich, daß er gegen einen zuverlässigeren Spieler ausgetauscht wird. Auf ungarischer Seite wird man den Leuten der Mannschaft wiederfinden, die am letzten Sonntag in Wien gegen Österreich mit 2:2 gewannen. Folgende Aufstellung ist...

einem Winterabes des Verein liets verliert, die jungen Körper zu fählen. Aber auch durch heitere Aufführungen zeigten die Kleinen ihr Können. Einlagen durch Klavierstücke und Mandolinenspiel verführten den Abend. Selbst ein kleines Familienbild wurde dargestellt. Groß und klein zeigten auch auf diesem Gebiete ihr Können. Blumenpenden und Beifall zeugten von gutem Erfolge. Eine größere Anzahl von Kindern, die zum Teil in einem von der Jugendleiter von den letzten Schimmsportfeste verteilt, die mit Ertos in Empfang genommen wurden. In der Danksagung auf weiteres Wohlwollen und Gedeihen schloß mit einem kräftigen 'Gut Nacht' die Veranstaltung.

Deutschland-Frankreich im Radfahren.

Die letzten Abendradrennen auf der Pariser Chaussee am Donnerstag bringen als Glanz einer 'Länderkampf' Deutschland-Frankreich der Fahrer, auf dem W. L. L. A. R. C. H. C. sowie Bailard, Grassin und Lecocq teilzunehmen. In drei Verlegungenrennen bis höchstens 100 Kilometer bestreiten dann noch die Zehnradrennen. Müller startete am Sonntag in Paris, und zwar trifft er auf der Prinzessinnenbahn im Großen Preis von Boulogne mit Bailard, Grassin, Lecocq, Juchetti und Genta zusammen. Das gleichnamige Rennen der Metzger wird u. a. Michard, Moesfops, Faucheur, Marinetti, Bergamini und Milet an den Start bringen.

Sievert in großer Form!

Die 5000 Meter, Sievert lief 14,76 Meter. Der holländische Student Sievert, der jetzt während der Universitätsferien sich wieder in seiner Geburtsheimat befindet, hat seine Kräfte auf beste überstanden, die bekanntlich vor 14 Tagen seinen Start bei den mitteldeutschen Jahnfesten in Halle nicht möglich machte. Er ging am vergangenen Sonntag in Hamburg für seine Urhebersverein Einsparung 2500 Meter den Start: Resultat: in 14,76 Minuten. Er war der Sieger, die zweites Ergebnis zeigte natürlich überlegene erste Siege. Das fünf Minuten, wo sie ein Jahnfestübernehmer noch nicht gedenkt überbracht hat. Seinerzeit und Gantus werden wohl die Augen übergehen! Die Zeitungen...

Münchens Elf für Berlin.

Zum Fußball-Ländertamp München-Berlin, der am Sonntag auf dem Preussenhallen in Berlin vor sich geht, steht nun auch die Mannschaftenausstellung der Bayern fest. Auch ohne Beckler, S. Wolman und Kadner, die beim Ländertamp mit Ungarn in Dresden mitwirkten, werden die Münchener schwer zu schlagen sein. München entsendet folgende Elf: Tor: Herr. Dildorff; Verteidiger: Schaller (H. Dildorff), Herr. Dildorff; Mittelfeld: Herr. Dildorff, Pfeil, Wend (sämtlich 1890); Stürmer: Weller, Hornke, Föttinger, Schmidt 11 (sämtlich Bayern), Deidenberger (1890).

Ich muß einmal mit dir über die Zukunft sprechen, Leona, fuhr der Baron ruhig fort. 'Wenn ich einmal nicht mehr lebe...' 'Jetzt kämpfte Leona heftig auf den Boden: 'Ich will das nicht hören, Vater!' 'Aber wenn es mich erleichtert, Leona?' 'Das ist leicht', Leona sprach. 'Du weißt, daß es mit der Wirtschaft nicht zum besten steht, - und jetzt sind noch gute Zeiten für den Landwirt. Wenn das Gut aber einmal Pöwelleit ganz allein überlassen wäre, würde es schlimm werden.' 'Dann kümmerst ihn endlich raus!' 'Ein anderer würde es nicht besser machen, wenn das Auge des Herrn nicht. Was meinst du dazu, wenn ich dich im Herbstjahr auf die landwirtschaftliche Schule schicke?' 'Dochon mir's nicht leicht würde, dich hier zu lassen.' 'Sehr einverstanden!' 'Du kümmerst dann, sobald du volljährig bist, den Betrieb zusammen mit einem tüchtigen Inhaber, den du nach Belieben engagieren magst, ganz auf teilen.' 'Schwerlich könnte ich das! Und ich habe auch die größte Angst dazu.' 'Das beruhigt mich sehr. Denn wenn wollen Mutter, Herbst und Gerwinnt wieder einmal in der Großhütte existieren, wenn das Gut nicht rentabler gemacht wird?' 'An der Großhütte? Wie kommt du darauf?' 'Frage Leona erkant.' 'Nun, Mutter bleibt bestimmt nicht hier auf die Besuche, wenn ich nicht mehr bin. Und da Leona die Stier runtselt, fuhr der Baron fort: 'Ich fühle mich schlechter, denn je, und ich habe das bestimmte Gefühl, daß es mit mir nicht mehr lange dauern wird.' 'Nun ist es genug!' Raus, fuhr groß fam es von Leonas Lippen. 'Du wirst lächerlich sein als wir alle, das fühle ich noch viel deutlicher. Ich hab endlich dich, Leona.'

haben als überragende norddeutsche Merkmale; 14 Tage früher hätten sie erloschen, bedingt durch mitterdeutschen und - der Zeitalterausrichtungen bedeuert.

Großes Motorradrennen.

am 12. Oktober 1930, 2 Uhr nachmittags.

Gepante Rennen: 1. Rennstrecke für Kraftfahrer bis 250 ccm, 10 Kilometer; 2. Rennstrecke für Kraftfahrer bis 350 ccm, 10 Kilometer; 3. Rennen Großer Preis der Stadt Halle, 10 Kilometer, Großer Lauf: 5 Kilometer, Kraftfahrer bis 350 ccm, 4. Rennen für Kraftfahrer bis 175 ccm, 15 Kilometer, 5. Rennen Großer Lauf um den großen Preis der Stadt Halle, 10 Kilometer, 6. Rennen für Kraftfahrer bis 250 ccm, 15 Kilometer, 7. Rennen, Endlauf um den großen Preis der Stadt Halle, 12 Kilometer, 8. Rennen, Große-Zwischenrennen, 10 Kilometer, 9. Rennen für Fahrer, welche in den vorhergehenden Rennen nicht teilgenommen waren.

Kraftfahrer, welche noch keine Teilnahme bezogen und die Prüfung dazu ablegen wollen, können sich umgänglich bei dem Sportleiter des D. M. W., Herrn Dr. Schenck, am Sonntag, den 11. zu melden, wo die Aufstellung zu haben ist.

Voransichtliche Starter: Bekannte Fahrer wie: Zeiger-Weiß, Nicodemus-Zeipig, Göner-Beier, Weidmann-Dannow, Weidmann-Bielefeld, Gerlach, Hubert Schirmer, Prunget, Giesler usw. Der Wiener Räumler, welcher jüngst hatte, verunglückte leider wie bekannt, und ist kaum danach zu rechnen, daß er bis zum 12. Oktober hergestellt sein wird.

Das Namburger Bergrennen fällt aus.

Motorradfahren am 12. Oktober. Die Geschäftsstelle des D.M.W. Berlin, teilt mit, daß das Namburger Rundstreckenrennen 'Ludwig von Döbichau', welches für den 5. Oktober 1930 angelegt war, vom Ministerium abgelehnt ist. Aus diesem Grunde wird der Sportleiter des D.M.W. der Ortsgruppe Halle hat die Konzeption zur Abhaltung von 3 Jahren an den neuen Radrennbahn in Hölzberg erhalten. Die obere Motorposten wurde hat sich sehr lebhaft über die ganze Bahnplanung ausgesprochen. Fahrer von Hut werden am 12. Oktober starten und der Massenklub, welcher darüber zu erwarten ist wird auf seine Rechnung kommen.

Sportprogramm des 'Automobilclubs von Deutschland' 1931.

- 9. Mai bis 14. Juni: Internationales Wiesbadener Automobil-Tourier 1931 (Wiesbadener A. C.).
- 12. Mai bis 4. Juni: 10000-Kilometer-Fahrt des Automobilclubs von Deutschland.
- 14. Juni: Internationales Sechseckrennen (W. C. C. Europa-Bergmeisterschaft).
- 24. Juni bis 28. Juni: Internationales Baden-Badener Automobil-Tourier (Waldhuter A. C.).
- 11. Juli: Großer Preis von Deutschland für Kleinwagen (nach der internationalen Formel).
- 12. Juli: Großer Preis von Deutschland für Sportwagen.

Die Beteiligung an der Internationalen Alpenfahrt ist vorgelassen. Vorhergehende Termine beziehen sich auf die Beteiligung durch die A. B. C. N. und die D. N. E.

Jahresbericht 1930 des Deutschen Fußball-Bundes.

Der Jahresbericht des Deutschen Fußball-Bundes ist in diesem Jahre in sechs Sprachen erschienen, das vom Verbandsrat des Deutschen Fußball-Bundes bearbeitet wurde. Das Jahrbuch wird allen Bundesvereinen und sonstigen interessierten Stellen zugesandt.

Ich für die Verdichte vom Prinzen.' Gerwinnt wurde über und über rot, als sie das sagte. - Doktor Häring war nämlich der einzige Mensch, mit dem Gerwinnt ausführlich über die Melancholie des Prinzen zu sprechen konnte. Sie suchten dann zusammen die Erde, Hüfte und Gebirge im Atlas auf und liefen in Büchern nach, was bisher von diesen Ländern und Wäldern bekannt war. - Doktor war Gerwinnt wurde die einzige, der Doktor Häring seine Novellen und lyrischen Gedichte vorlas und zur Beurteilung unterbreitete. Jeder von beiden füßte genau, wie es um den anderen hand: Doktor Häring wußte, daß es erst in zweiter Linie die Geographie war, die Gerwinnt bei den Verdichten zu interessieren, - und Gerwinnt hatte bald heraus, was die Ungenauigkeit war, an die sich die meisten Gedichte Doktor Häring's richteten. Aber davon wurde nie gesprochen. - 'Warum wirst du nun eigentlich rot?' fragte Leona jetzt die Schwester in ihrer naiven Art und abnungslos fügte sie hinzu: 'Wenn man nicht wüßte, daß du Prinz Hamer überhaupt nur zweimal gesehen hast, fönnt man wirklich glauben, du wüßtest ihn verliert!' 'Und meinst du, es wäre unmöglich, jemand auf den ersten Blick zu lieben?' fragte Gerwinnt in einem seltsamen Gemisch von Trotz, Bangen und gepöfelter Unbestimmtheit. (Fortsetzung folgt)

Beim Prüfer.

Wertwüßig! Die Zeitströme, die Sie ausliegen haben, handeln ja nur von Nord und Süd! 'Der ist auf der Nordseite nach Wien per Eisenbahn durch Indien. Er hat genug von der Sache und will nicht nochmals mit ins Innere.' 'Und nun willst du wohl mit deinem Brief zu pan gernerer?' 'Ja. - Du weißt doch, er interessiert dich.'

Gestern mittag 2 Uhr entschlief sanft und unerwartet nach langer Krankheit unsere liebe treusorgende Mutter, Schwieger- und Großmutter, die Witwe

Minna Thränhardt.

im noch nicht vollendeten 74. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen

Familie Arthur Thränhardt

Dörstewitz, den 25. September 1930,

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 27. September 1930, nachmittags 2,30 Uhr statt.

Möbliertes **Zimmer**
Boil- und Bahnabte
a. Fern 3. vermieten.
Boilstraße 8.
Seitenflügel.

Suche fof. für meinen
Sohn ein einfaches
möbliertes

Zimmer,
möglichst m. Mittag-
essen. Gütigste mit
Preisangebot unter
G 2274 an die Exp.
d. Bf.

Kleine Anzeigen
immer erfolgreich!

1/4 Pfd. feine Pralinen gratis
bis einschl. Sonnabend bei
Einkauf von
2 Pfund Margarine à 58 Pf.
1/4 Pfund Kaffee

Zucker Pfund 28 Pf.

Thams & Garfs

Strumpftage bei Stürzebecher

Enormer Preisabbau
Beachten Sie unsere Auslagen
Beginn Freitag 3 Uhr nachm.
Freitag vormittag geschlossen

Für Kinder Überraschungen

Carl Stürzebecher
Merseburg, Burgstraße 24

Zur Ernte Hand- Leiterwagen

extra kräftige
Qualität, arbeitet
zu sämtlichen
Fahrlungs-
bedingungen

Emil Schüke
Merseburg, Bahn-
hofstraße 8

Schuh-Reparatur
alle vorkommend,
werden billigst u.
gut ausgeführt.
Prompt. Bedienung
Köhler & Suder
Kaufstädter Str. 26

Tuben Freitag und Dienstag
Schlachtleff

**Restaurant „Zum alten
Fels“**, Joh. G. Br. Nr. 11

Verein für Heimatkunde
& u.

Sonntag, den 28. September 1930
**Ausflug nach Mücheln
St. Mühlen — St. Ulrich**

Führung: Oberpostleut. Walter
Hennig, Mücheln. Ab 10 Uhr
12.40 Uhr mit der Straßenbahn.
Gäste willkommen! Der Vorstand.

Die 1. Fremdenvorstellung
im Stadttheater Halle
am 5. Oktober 1930
Die Fledermaus

Kartenverkauf ab 29. September 1930
bei der Fahrkartenausgabe
Merseburg, Bad Lauchstädt und Mücheln

Kammerlichtspiele

Ab heute! Fortsetzung und Schluß des mit großer Spannung
erwarteten Großfilms
Die Geheimnisse d. Zirkus Jordan
über „Die Goldmine“. An unaußerspartem Tempo nehmen die
Abenteuer ihren Fortgang. Sensationen reißen sich an
Sensationen. Ferner: Ein sensationelles Filmwerk, das die besten
deutschen Schauspieler zeigt. Math. Gelbach, Werner Krauß,
Conrad Veidt, Harry Liedtke, Emil Hoffmann u. v. a. m.

Kreuzzug des Weibes

An der Handlung spielt sich in erdichteten Szenen die ganze
Tragik einer Familie ab, die unter der drückenden Last des
§ 218 leidet.

Familien-Nachrichten

Vermählte:

Pelzpa
Kurt Seyditz und Elise
geb. Eubandt
Hans Feuerkorn u. Gertrud
geb. Jung
Eudienleffessor Fritz Vogel
und Charlotta geb. Herfurth
Mag. Schmale und Friedel
geb. John

Altenburg
Wolfgang Euchsland und
Marie Rose geb. v. Waghorn

hergestellt nach streng anatomischen Grundsätzen

für den täglichen Gebrauch
gegen Selbstverletzung

Alleinverkauf der orthop. „Elka“-Schuhe in populärer Preislage
11.00, 12.50, 15.50

Ehrentraut, Kreishaus

**auswärtige
Theater**

Programm für
Freitag
Stadttheater Halle
20 Uhr
Eine Frau macht
Politik
Neues Theater, Pelzpa
20 Uhr
Die verkaufte
Braut
Altes Theater, Pelzpa
20 Uhr
Der Gatte des
Frauentölpels
Schauspielhaus, Pelzpa,
20 Uhr
Sturm im Wasser-
glas!
Kombihaus Pelzpa,
20 Uhr!
Die rote Hölle!

Union-Theater

Heute Donnerstag
läuft wieder ein Programm von be-
sonderer Güte. I. Nach dem berühmten
weltbekannten gleichnamigen Roman
von Maurice Druon erscheint
Madame im Schlafwagen
Hauptrolle: Max Jörd • Claude France

II. Fred Thomson
der verwegene Cowboy
in **Der Rächer seiner Mutter**
Lichtspielpalast „Sonne“
verlangert den großen Zoufflerfolg mit
John Barry
Mitte Freitag **Melodie d. Herzens**
Sonntag Jugendvorstellung m. Fred Thomson
„Anton“ täglich 6,30 u. 8,15 Uhr
Anfang „Sonne“ täglich 5,30 u. 8,10 Uhr

Ziehung 11. — 16. Oktober
Rote Kreuz-Geld-Lotterie
11000 Gewinne und 1 Prämie RM

275 000
100 000
60 000
40 000
20 000

Hauptgewinn
Alle Gewinne bar ohne Abzug zahlbar.
Lose zu 3,30 RM Porto und
Liste 60 Pf.
3 Lose einmald
Porto u. Liste **10 RM**
überall erhältlich.
Lotterie-Emissions-Gesellschaft
Berlin W 9, Lennestr. 4
Postfachkonto Berlin 13870

Auto-Winkler
Ruf 2855

Großer
Caden
mit Vadenhube zu
vermieten. In Erfra-
bei Frau Schulz.
Merseburg, Dom-
straße 31. Tel. 2849 &

Freibant
Freitag • Sonnabend

Kleidverkauf
Stadt. Schlachthof

Feldschlößchen
Sonntag, den 28. September
ab 10 Uhr
Unterhaltungsmusik mit Tanz

Das erste
Original Münchner Löwen-
bräu Oktoberfestbier ist ein-
getroffen und kommt täglich
zum Ausschank. Anstatt der
verregneten Gartenfeste, findet
Mittwoch, den 1. Oktober im Saal und
Tendenculmen
Ein Abend zum Oktoberfest
in München statt
Stimmungsmusik — Tanz — Getriebe
Dito Kiefler.

3500.— RM.
aus Privatband (auf 5 Jahre
fest) gegen Sicherheit und gute
Bergung **losgelöst**.
Angebote unter G 2273 erbeten.

**auswärtige
Lichtspieltheater**

Beuna
Lichtspiele Kötzeschen, Gast-
hof Zitzsch, Freitag, den
26. Sept. 1930, abends 8 Uhr
Großes Doppelprogramm:
**Oh, welche Lust,
Soldat zu sein!**
Tragikomische Erlebnisse
eines Gefühlsvollen in 6 Akten.
Hierzu ein Wildwestfilm in
6 Akten
Der Held v. Arizona
mit Fred Thomson u. seinem
Wunderschimmel

Lichtspielpalast Sonne

Montag, den 29. Sept. 1930
nachm. 4.15 Uhr u. abds. 8.15 Uhr
Einlaß 3,30, Einlaß 7,30
Ende 6 Uhr, Ende 10 Uhr

Nur zwei Vorstellungen
mit besonderer
Wartbearbeitung
für den Film:
**Paradies
der Alpen**

Erstaufführung
des neuen großen
Kulturfilms a. der
österreichischen
Alpenwelt

Steiermark, Galsammer-
gut, Rütten
Besteigung des Groß-
glockner, Hohe Tauern,
Tirol, Arlberg
Bergsteigt im Jahre 1930
Preise der Plätze:
Laube 2,50 RM.
Sperritz 2.—, Ringitz 1,80,
1. Platz 1,50, 2. Platz 1.— RM.
Vorverkauf: Buchhandlg.
Friedrich Pouch, Burgstr. 3
Schüler nur nachmittags
halbe Preise.

Musik im Haus
freibt Sorgen aus!

Sprech-Apparate
Alle Weltmarken
Grammophon, Polyphon,
Electrola

Radio-Apparate
Akuma, Selbst, Nora, H.C.G.
Siemens, Telefunken usw.

Klaviere

Günstig. Zahlungsbedingungen

Emil Schüke
Merseburg, Bahnhofstraße 8
Die Großfirma für hohe Leistungen

Kleeblatt-Butter
ist die Beste

feine Molkerei-Butter
Pfund 1.48

prima Limburger
Pfund 0.44

la fetten Speck
Pfd. 0.90

F.H. Krause

Rohefrütle
zum Flechten
auch Ausbeßern
werden angeen.
Merseburg
Freibichstr. 16.

Zeit ist Geld
bedienen Sie sich
unserer Pillale
Gotthardtstr.

Güte
Steirertralle
Nur erste Fabrikate
Karl Buchtemann
Halle a. S.
Schulze Str. 43/49
Abfahrräder
verkaufen.
zu Zicheren Str. 8.